INFO BERLINER UNDOGMATISCHER GRUPPEN 121

6.9.76 WÖCHENTLICH 3. JHG. 0,50 WB/0,70 BRD

CHILE
DEMONSTRATION

[illegible], 11. SEPT. 76 [illegible]

NICHTS NEUES IN CHILE?

Die folgenden Bemerkungen sollen auf das wachsede Defizit an internationalistischer Arbeit und wohl auch Betroffenheit unter den Spontis aufmerksam machen. Anlaß für diese Bemerkungen ist der dritte Jahrestag der Machtergreifung des Pinochet-Regimes in Chile, die ja bekanntlich mit Massakern an Landarbeitern und Proletariern sowie eines guten Teils der linken Intelligenz einderging. Zu diesem Jahtag haben sich einige Genossen des Chile-Komitees zusammengesetzt, um die möglichkeit erneuter praktischer Manifetationen unserer Solidarität zu besprechen. Was dabei herausge - kommen ist, ist ein Hin- und Hertaktieren zwischen den verschiedenen deutschen und chilenischen Organisationen, das in diesem Jahr wenigstens dazu führen wird, daß sich alle Beteiligt-en auf eine gemeinsame Demonstration verständigen konnten.(siehe Aufruf der Chilenen). Darüberhinaus ist im TALI eine Woche mit chilenischen Filmen angelaufen. das ist aber auch schon alles. Eine geplante Veranstaltung mit vier führenden südamerikanischen Gewerkschaftern über die Perspektiven des gewerkschaftlichen Widerstandes unter den Bedingungen der Militärdiktatur sowie ein großes Kulturfest am Abend des ii. 9. können wegen mangeldem Interesse nicht verwirklicht werden.

Spätestens seit dem 25. 11. 75., einem Kerndatum für die Probleme der portugiesischen Linken scheint unser Interesse für unsere Genossen in anderen Ländern zunehmend zu zerfließen. Von den einstmals großen international beachteten Kampagnen zu Vietnam und Chile sind heute nur noch eine kleine und verstreut arbeitende Anzahl von Genossen übriggeblieben, denen natürlich kaum mehr gelingen kann, als unseren einst so radikal ausgetragenen Anspruch zu "verwalten", d.h. hier: Informationen zusammenzustellen, Interessen und Nachfragen zu vermitteln und den immer schmaler werdenden Spendenstrom weiterzuleiten. Dabei ist auch nach dem Sieg des Vietcong , der MPLA, der Frelimo etc. die internationale Situation alles andere als zum Ausruhen geeignet. Nur eben - wenn man von Südafrika einmal absieht - es fehlen die Schlagzeilen, die immer noch nötig sind, um uns aktiv werden zu lassen. Sicherlich zeigt unser internationalistisches Interesse auch deshalb vielfache Auflösungserscheinungen, weil unsere eigene Situation von Schwierigkeiten gekennzeichnet ist, die wir selbst im Umgang mit der Krise,der Repression (wer sich nicht wehrt lebt verkehrt!) und der Arbeitslosigkeit (auch unserer eigenen) haben. Vor diesem Hintergrund gibt es eine Art unausgesprochenen Übereinstimmung, daß wir uns nicht in einer Phase spektakulärer Aktionen und Kampgnen befinden, und die so begriffene Gegenwart schmeckt uns scheinbar verdammt schlecht. In einer Situation, in der uns die Grundlage dessen, was wir an Emanzipationsinteresse vermitteln wollen, zunehmend unklarer wird, scheint es immer weniger möglich zu sein, die Impulse dessen, was uns die revolutionären Bewegungen und Erfahrungen anderer Völker zeigen, aufzugreifen und in politische Initiativen bei uns zu verwndeln. Die fest strukturierten Kleinstparteien haben es auch in dieser Beziehung wieder einmal besser als wir. Sie suchen und finden meistens eine "Bruderpartei", deren umfassende materielle und politische Unterstützung schon deshalb schnell zum blanken Selbstzweck herunterkommt, weil der so begriffene"Internationalismus" ja keinen anderen Zweck verfolgt, als der jeweis hier im Rahmen der zersplitterten Linken verfolgten Strategie und Taktik den besonderen Glanz internationaler Verbreitung anzuhängen. Sicherlich: Für uns ist diese Praxis unakzeptabel. Aber was dann?

Wir sollten uns zuerst einmal klarmachen, daß es heute ein Bürgertum nicht mehr gibt, das angesichts radikaler Thesen und Analysen an seinem eigenen Verständnis von Humanität, Liberalität und Rechtsstaatlichkeit zu zweifeln beginnt und sich von einer radikalisierten Jugend das Gesetz des Handelns diktieren läßt. Jene, die heute noch darauf setzen, die Zeiten unvermittelt auf der Straße ausgetragener Radikalität ließen sich zurückholen, sollten sich klarmachen, daß die Widersprüche in der Dritten Welt inzwischen ihre mit den Mitteln der radikalen Moral zu begreifende politische Funktion aufgegeben haben. Das, was sich vor Jahren als von Napalmbomben gequältes und den Schlägen der internationalen Konterrevolution ausgesetztes Emanzipationsbedürfnis in den unterentwickelt gehaltenen Ländern regte, hat sich inzwischen in ein internationales

revolutionäres Subjekt verwandelt, ist zu bestimmenden Faktoren der globalen Politik der großen Mächte dieses Erdballs geworden. Die Zerschlagung und Vernichtung revolutionärer Bewegungen und ihrer Organisationen ist heute zur Grundlage und Voraussetzung der Fortexistenz struktureller politischer und ökonomischer Zusammenhänge und damit der Aufrechterhaltung des Kapitalismus auf internationaler Ebene geworden. Hier hat die radikal-demokratische Moral ausgespielt. Ein Handlungsspielraum, etwa in der Weise, daß man die eine oder andere Befreiungsbewegung schon aus moralischen Gründen unterstützen oder zumindest gewähren lassen müßte, ist heute nicht mehr zu erwarten. Wer die Forderungen der MPLA, Frelimo oder des MIR unterstützt, trägt mit dazu bei, die kapitalistischen Metropolen von ihren Rohstoffquellen abtzschneiden und wer sich

mit den Arbeiterräten in Portugal, Spanien oder Italien solidarisiert, fördert den Prozeß, in dessen Verlauf sich die Revolution "dem Kern der Metropolen nähert". Für eine Moral ist da nur noch sehr wenig Platz! Hier geht es um handfeste Interessen, und das traditionelle Mittel, sie auszutragen, ist immernoch die Machtpolitik(gleichgültig ob mit oder ohne direkten Einsatz von Militär).Diese Entwicklung müßte auch eine Wandlung des Charakters unserer eigenen internationalistischen Initiativen zur Folge haben. Sie werden künftig sicherlich ihren Charakter als kurzfristige Kampagnen und Mobilisierungen verlieren und uns vor Probleme stellen, die von uns einen langen Atem erfordern. Ebenso wie der Kampf für die Veränderung der Arbeitsbedingungen, der Kampf gegen die staatliche und ökonomische Repression innerhalb und außerhalb der Betriebe den täglichen Kleinkrieg mit dem Kapital und den staatlichen Verant - wortungsträgern voraussetzen, stellt sich uns heute die Organisierung von internationalistischer Solidarität in erster Linie als ein riesiger Berg von kleinen täglich zu leistenden Aktivitäten dar. Was

am Ende der 6oiger Jahre über die Massenmedien als ein Internationalismus der Militanz und der Straßenschlachten als diffuse Unzufriedenheit einer Minderheit oder Randgruppe das Bewußtsein der Bevölkerung prägte,gilt es heute mit den täglichen Erfahrungen eben jener Bevölkerung zu vermitteln. Und das erfordert nach unseren Erfahrungen (Chile-Komitee) tausendfache, wenn auch noch so begrenzte [illegible] Aktivitäten vieler Genossen, denn die Konfrontation zwischen Kapital und Profitinteressen einerseits und dem Befreiungsin - teresse der Völker der Dritten Welt andererseits hält unabhängig von den Konjunkturen und Brüchen im Prozeß unserer eigenen Mobilisierung unvermindert an.

Wie wichtig ein anhaltend wach- es Interesse an diesen Problemen ist,zeigt heute der Verlauf der Entwicklung in Chile bzw. ganz Lateinamerika, das sich nach dem März-Putsch des argentinischen Militärs nun tatsächlich in ein einziges KZ zuwandeln droht. Das international Anstoß erregende Beispiel Chiles vor Augen hat man den staatlichen Terror und Massenmord in Argentinien anders organisiert. Es gibt die regelrechten Militär- und Polizeieinheiten, die die Dekrete und Gesetze des Ausnahmezustandes vollziehen, d.h. die militärischen Voraussetzungen dafür schaffen, daß die Ausnahme zur Regel wird . Reichen dies e Ermächtigungen immer noch nicht aus, um aber auch jede Regung des Widerstands zu vernichten, greift der mit dem Militär verzahnte rechtsradikale Untergrund (Antikommunistische Allianz Argent.) ein und mordet, plündert, so daß all diejenigen "zufällig" ver schwinden können, die wie auch immer und von wem auch immer, mit linken demokratischen Projekten oder Organisationen in Verbindung gebracht werden, ohne daß der staatliche Militärapparat sich seine Weste [illegible] verschmutzt.(Ob es das ist,was [illegible] -pfAls. Innenminister Schwarz [illegible] als er kürzlich über die Ein- [illegible] einer Bürgerwehr philosophierte?)

[illegible] hat sich das Terrorregime [illegible] eingerichtet und feiert am 11.9.

TALI KINO

KREUZBERG

Kottbusser Damm 22

Tel. 6912405

U-Bahnhof Herrmannplatz

19⁰⁰

6.9. **DIE STUNDE DER HOCHÖFEN (TEIL 1)**

siehe oben

7.9. **WENN DAS VOLK ERWACHT**

(CUANDO DESPIERTA EL PUEBLO) Kollektiv Chile/USA 75
Chile zur Zeit der Unidad Popular: Neue Formen von Basisorganisationen der Arbeiter und Bauern.

8.9. **DIE SCHLACHT UM CHILE (TEIL 1)**

(LA BATALLA DE CHILE) P.Guzman Chile/Kuba 75
Ein Film über das letzte Regierungsjahr der Unidad Popular. Aufstand der Bourgeoisie.

9.9. **DIE SCHLACHT UM CHILE (TEIL 2)**

Der Staatsstreich. Die ersten Anzeichen des Putsches: Attentate, Fabriken werden nach Waffen durchsucht. Die letzten Stunden Allendes.

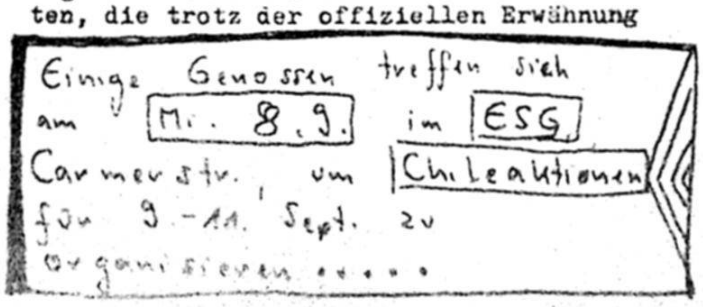
Die größten Todeslager im Chile der Generalsjunta

den dritten Jahrestag seiner Machtergreifung bzw. des Verfassungsbruchs. Auf dem Gebiet der Repression gibt es, was Chile angeht, nicht viel Neues zu berichten; es hat Versuche gegeben, durch den Erlaß von Dekreten, die die Gefangenen vor Über - griffen, Foltern etc. zu schützen beanspruchen, das tatsächlich vor wie nach äußerst brutale Vorgehen der Sicherheitsapparate zu verschleiern. Um international wieder anerkannt zu werden hat man kein noch so ruchloses Manöver gescheut: Die Anzahl der politischen Gefangenen mußte offiziell reduziert werden, also ging man zur "argentinischen " Methode über und erklärte eine wachsende Anzahl der Gefangenen einfach für "verschwunden", was oftmals einem Todesurteil gleichkommt. Im Übrigen fördert die Folterforschung immer neue Methoden zutage. So etwa dem Gefangenen Drogen einzuspritzen, die ihn abhängig machen, wobei dann die Verabreichung von weiterem Stoff von Aussagen, Geständnissen etc. abhängig gemacht wird. In anderen Veröffentlichungen ist davon die Rede, daß es Versuche gegeben hat, die Gefangenen mit krebserregenden Stoffen gezielt zu spritzen, um sie dann aus den Lagern zu entlassen. Nach Monaten sterben diese dann an "rätselhaften" Krankheiten. - Der Junta ist es also im dritten Jahr vor allem darum gegangen, die Unterdrückung unblutiger und gezielter zu vollziehen, wenn man so will, das Vorgehen zu entchaotisieren. Das konnte zwar nicht verhindern, daß sich der Widerstand in Chile eben - wenn auch unter großen Opfern - doch noch bemerkbar macht.So etwa hat es für die Junta einen Reinfall gegeben, bei dem Versuch, ein faschistisches Arbeitsgesetz "im Dialog" mit den Arbeitern zu erstellen. Die Ablehnung war indessen so massiv, daß das ganze Propagandaprojekt ins Wasser fiel, d.h. der Dialog wurde abgebrochen und die neuen Regelungen einseitig festgesetzt. Spektakulärste Aktion war indessen der 12-stündige Streik von 6ooo Arbeitern im Innern der Mine von Chuquicamata. Nach langer Vorbereitung und guter Organisierung wurde die gesamte Kupferförderung stillgelegt, um die Einhaltung eines noch unter der Allende-Regierung abgeschlossenen Tarifvertrages zu erzwingen. Zum erstenmal seit der Machtergreifung durch Pinochet ist in diesem Schlüsselbereich

der chilenischen Wirtschaft ein Streik ausgebrochen, der einen geplanten Lohnabbau verhinderte und darüberhinaus noch zur Durchsetzung von anderen innerbetrieblichen Forderungen führte. loo oo Arbeiter der Mine "El Salvador" solidarisierten sich in einem Telegramm mit ihren Genossen in Chuquicamata, und inder Tat, wenn man bedenkt, daß die Aufstellung oder Verbreitung bloß gewerkschaftlicher Forderungen und Losungen heute in Chile ein Verbrechen erster Ordnung darstellt, dann kann man ermessen, wie groß der Mut und die organisatorische Phantasie der Kupferarbeiter selbst im Untergrund noch ist.
Dies sind aber leider nicht die für Chile typischen Erscheinungen, so daß nach einer Krise am Jahresanfang heute das Junta-Regime eher als stabilisiert gelten kann. Nicht unwesentlich dazu haben Besuche der US-Minister Simon (Finanzen) im Februar sowie Kissinger anläßlich der OAS (Org. Amerik.Staaten) - Konferenz in Santiago im Juni beigetragen. Daß die Regierung der USA des öfteren sehr pressewirksam die Einhaltung der Menschenrechte in Chile gefordert und sogar ökonomische Sanktionen in Aussicht gestellt hat, kann man getrost übersehen, denn ihr praktisches Verhalten lief ganau auf das Gegenteil hinaus. Seit seinem Bestehen hat das Junta-Regime unter maßgeblichem Einfluß von US-Politikern Kredite in Höhe von ca. 2Mrd Dollar kassiert, die ihm über die größten Schwierigkeiten hinweghalfen.(Darauf wird im ökonomischen Teil noch eingegangen).Trotz aller gegenteiligen Beteuerungen haben die USA längst erkannt, daß nach den massiven Einbrüchen in Indochina und Südafrika sich ihre eigenen Interessen mehr denn je auf den südamerikanischen Kontinent zu konzentrieren haben. Die Krise der kapitalistischen Produktionsweise darf auf diesem Kontinent keinesfalls eine Lösung im Sinne der Emanzipation der Unterdrückten und Ausgebeuteten erfahren, und wenn dies auch zur dauerhaften Aufrechterhaltung von Militärregierungen aller Schattierungen führt. Daß dies alles auch noch im Namen von Demokratie und Menschenrechten geschieht, wird von offizieller Seite heute durch eine Politik der guten Gesten unter Beweis zu stellen versucht. Bei allen sich ergebenden Anlässen werden in spektakulärer Weise einige Dutzend Gefangener aus den KZ s ins Ausland "entlassen", bei gleicher Gelegenheit aber große Razzien organisiert und neu Verhaftungen vorgenommen, so daß alle Demagogie nicht darüber hinwegtäuschen kann, daß sich in Chile nichts geändert hat, was die Lage der Demokraten verbessert hätte. Dagegen deutet viel daraufhin, daß die chilenischen Militärs auf eine Stabilisierung ihrer Herrschaft hoffen dürfen. Anhaltspunkt ist vor allem die im Juni in Santiago abgehaltene Konferenz amerikanischer Staaten, die trotz der offiziellen Erwähnung von Menschenrechtsverletzungen in Chile eben doch einen wichtigen Schritt für die Junta Verantwortlichen darstellt in ihrem Versuch, die internationale Isolierung zu durchbrechen.
Darüberhinaus ist von großer Bedeutung, daß die argentinische Linke und die gesamte fortschrittliche Bewegung dieses Landes seit dem Frühjahr dieses Jahres schwere Schläge hinzunehmen hat und außerdem das einst unter volksrevolutionärem Vorzeichen angetretene Militärregime in Peru unter dem Druck massiver wirtschaftlicher Probleme seine Politik aufgegeben und eine massive Wendung nach rechts vollzogen hat. Die gesamtkontinentale Repression gegen alles, was den sozialen Fortschritt auf seine Fahnen geschrieben hat, hat sich also fast lückenlos etabliert; und die Folgen zeichnen sich bereits ab. Im Oktober 75 trafen sich die Verantwortlichen dieses Zustands zu einer Konferenz der amerikanischen Streitkräfte. (Nord- und Südamerika) Unter Widerspruch der allerdings unbedeutenderen Länder, wie Peru, Panama, Equador, Venezuela kamen die wichtigsten politisch-militärischen Kräfte dieses Kontinents überein, den kontinentalen Aspekt der Unterdrückung inform einer interamerikanischen Militärjunta zu stärken. Konkret wurde unter anderem beschlossen, alle Heere zu koordinieren, um die internationale "kommunistische Subversion"zu bekämpfen. Außerdem zirkulierte ein Vorschlag, bei einer ab looo Personen umfassenden "subversiven Einheit" sofort reguläre Armee zur Bekämpfung einzusetzen, wobei grundsätzlich auch die Intervention von Drittländern gerechtfertigt sein soll (D.h. Drittländern innerhalb dieses Militärpakts)

Schon beim Überblick über diese ganz allgemeinen Linien der Repression fällt es nicht schwer, sich klar zu machen, wie groß die Probleme sind, die sich vor der südamerikanischen Linken aufhäufen. Wir sollten uns indessen vor Augen halten: Der Sieg des Vietcong und die Etablierung der VR Vietnam hat für uns kein Ende , sondern- wenn man es so will - einen Neubeginn unserer Internationalismusbewegung markiert,der uns vor neue Anforderungen stellt, die wir dringend angehen müssen, wenn unser Anspruch nicht total versanden soll.
Genossen, dieser Aufsatz bezeichnet nur die grundsätzlichen Linien der Entwicklung in Lateinamerika und unser Verhältnis zu ihr. Deshalb ist beabsichtigt, anläßlich der Manifestationen im sept zum dritten Jahrestag der Zerschlagung der Allende-Regierung auf einzelne Aspekte dieses Themas einzugehen. Geplant sind:

die Entwicklung der Ökonomie - "Völkermord ohne Waffen" / staats- und verfassungsrechtliche Begründung in Lateinamerika und bei uns / Schulen und Universitäten in Chile / Der Widerstand der Minderheiten: Der Kampf der Mapuche-Indianer / Die Differenzen innerhalb der chilenischen Linken -



AUFRUF:

wer hat lust, sein interesse an fotografie zielgerecht einzusetzen?

ein paar interessierte leutehaben sich zusammengetan, um zu überlegen, wie man das medium fotografie für unsere arbeit optimaler ausnutzen könnte.
bisher waren wir darauf angewiesen, unsere fotos aus bürgerlichen zeitungen (oder über bürgerliche agenturen) zu besorgen. wir selbst sind nicht in der lage, uns mit umfangreichen material zu versorgen.
wir glauben schon, daß es eine menge leute gibt, die fotos von allgemeinem interesse machen, jedoch keine technischen möglichkeiten haben, sie unserer arbeit zur verfügung zu stellen.
schaffen wir uns die möglichkeit!

mögliche ziele für eine in diesem sinne arbeitene fotogruppe wären

- aufbau einer agnetur, die linke zeitungen (natürlich zum selbstkostenpreis) mit fotomaterial versorgt. das schließt die zusammenarbeit mit bereits bestehenden - in diesem sektor arbeitenden - gruppen ein.

- aufbau von projektgruppen, die fotomaterial liefern, für die herstellung von plakaten, büchern, broschüren etc., beziehungsweise fotos für ausstellungen (im stadtteil, auf volksfesten u.ä.) beschafft.

- um die grundlage zur aufrechterhaltung des projektes zu gewährleisten, wäre zu überlegen, auf welcher ebene auch eine zusammenarbeit mit bürgerlichen agenturen möglich ist.

denn um effektiv arbeiten zu können, gebrauchen wir nicht nur die technischen prodeuktionsmittel, wie fotolabor, rastertechnik, vergrößerungsmöglichekiten und die notwendigen arbeitsräume, sondern auch die finanzierung der laufenden kosten (papier, chemikalien, miete etc.)

wir haben nicht vor, eine gruppe von spezialisten zu werden, sondern wollen das projekt offen halten.
alle leute und gruppen sollen an uns herantreten können, fotos einschicken und die realisierung von möglichen projekten (ausstellungen etc.) besprechen können.

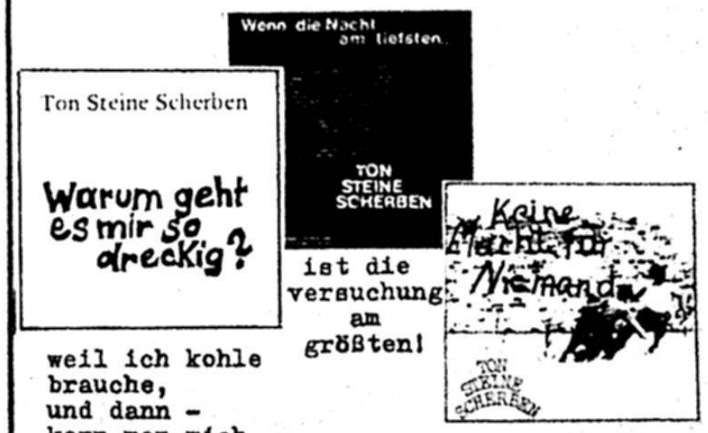
kontakt: alfred 26 23 106, sebastian 815 44 71

in einem der letzten IDs (siehe anzeige unten) steht auf der letzten seite ein hinweis darauf, daß auch der ID beabsichtigt, eine foto- und bildagentur aufzuziehen. vielleicht könnte da was gemeinsam laufen. (info)

INFORMATIONS DIENST
zur Verbreitung unterbliebener Nachrichten
WOCHENTLICH
vierteljahres abo: 18 dm gegen vorauskasse auf das postscheckkonto: frankfurter informationsdienst e.v. 6000 frankfurt 90 nr. 52 52 28 - 602 überweisen. genaue anschrift angeben.
Einzelverkaufspreis: 1,50

und nun singen sie wieder... oder die gemeinsame sache von steine scherben & der SPD

Demnächst wird die SPD ihren Wahlkampf, der langsam den Höhepunkt zugeht und immer schlimmere Ausmaße annimmt, mit einem "Wanderzirkus" mehr bereichern. Das ist ein nagelneuer Riesencontainer, der von einem weißen Zeltdach à la München überdacht ist, ein Lastwagen mit 16 Diaprojektoren und ein anderer mit den ausgeklügelsten, technischen Raffinessen (der u.a. auch den Pfeiler des ovo-weißen Zeltdaches trägt) -das ganze spielt sich sonusagen auf Multi-Media-Niveau ab.
Geboten wird dann Theater und Musik auf der Container-Bühne, links und rechts davon bekommt der Zuschauer auf der einen Seite per Film klargemacht, warum nur SPD-Wählen noch schöner ist, auf der anderen Seite die Arbeiterbewegung (DKP's) und deren Überleben selbst den Faschismus dank der SPD.
Im Hintergrund der Bühne läuft, auf einer dritten Leinwand ein Video-Film ab, der sich auf das Theaterstück ("Die Zeitmaschine") bezieht. - Wer sollte da noch anzweifeln, daß die SPD nicht nach allen Seiten hin offen ist? Die Zeit der großen Reden scheint vorbei, man läßt nur noch die entsprechende Manipulationsmaschinen auf die Bürger los, Maschinen die vor Gegenargumente auch in Form von Attentate gefeit sind, und hofft, daß das unten rauskommt was man oben reingesteckt hat. (Nämlich viel Scheiß!).
Soviel zur Maschenerie. Sie erschlägt aber dazwischen sehe ich alt-bekannte Gesichter, die noch auf dem Cover" abgebildet sind- "Ton, Stein und Scherben" nannten sie sich da noch ----das erschlägt noch mehr.
Die Spd (der das ganze schon über 400 000 =vierhunderttausend DM kostet!!) engagierte die "Scherben" quasi von der "Quartier Latin" Bühne weg, wo sie noch dufte Musik zu "Paranoia" machten, bot jedem von ihnen 6 tausender und die Scherbe sagte, über das "Mixed-Multi-Media-Center" zu. (Die Leute vom IMMD kriegen später die ganze Maschinerie).



weil ich kohle brauche, und dann - kann man mich kaufen!?

ist die versuchung am größten!

aber wahlsieg für die SPD !?

Durch Zufall hatten wir von der Sache Wind bekommen und waren am 15.8.(erster Generalprobeabend)sofort aufs Messegelände maschiert,wo sich uns oben beschriebenes Bild bot.Geprobt wurde für die bevorstehende Tournee durch 25 Kleinstädte der BRD(Pforzheim,Helmstedt,etc.),hinter geschlossenen Türen unter SPD-Aufsicht.Die Situation hatte kafkaeschken Alptraumgeschmack:makaber grotesk.
Wie schnell das,was kaputtgemacht werden soll(te),weil es uns kaputtmacht,unterstützt werden kann...:da brauchen diese fettbäuchigen SPD-Macker,wie sie hier rumlaufen,
- die Genossen von uns in Gefängnisse krepieren lassen und
- Radikalen das Wasser abdrehn,die nichts -gegen Apartheid sagen sondernsie aber schon selbst versuchen zu praktizieren etc.

nur mit dreckigen geldnoten winken und

„... Deutsch Rock vor Udo, das war in erster Linie Polit-Rock. Und der wird gern totgeschwiegen ... Die Ton Steine Scherben sind weiterhin so etwas wie ein Geheimtip. TSS macht seit mehr als 6 Jahren Musik. ... Sie setzen sich weniger die Aufgabe, politische Zusammenhänge aufzuzeigen, so wie es etwa die ‚Flöhe' tun. TSS rotzen Gefühle aus, vermitteln Sehnsucht nach Freiheit, provozieren Lust an Revoluti[illegible] machen Mut, radikalisieren und sensibilisier[illegible] Der größte Teil ihrer Lieder sind Liebeslie[illegible] Aus Liebe Kraft schöpfen ... Du begreifst, [illegible] man Dir heute vorenthält, was Du schaffe[illegible] mußt für ein besseres Morgen ... TSS spiel[illegible] und singen nicht über Liebe, sie spielen un[illegible] singen Liebe." (Sounds 2/76)

„... Begeister[illegible] der m[illegible]sche Inhalt d[illegible]hanta[illegible]ll, trick[illegible] und zweckgerech[illegible] präsentiert [illegible] hier erd[illegible] Rockmusik, die wirklich zum [illegible]n gehört was die deutsche Szene im Aug[illegible]ick zu bieten hat. Ein vorzügliches Album. (Barry Graves in Darmstädter Echo,

schon sehen die "Scherbe" die Grenzen, zwischen ihnen und denen,zwischen einst und jetzt verschwimmen.Sie erklären uns dann

auch,als wir sie fragen wo sie denn seien, sie,die wir noch zu Ulrikes Beerdigung gespielt haben,
- daß zwischen SPD und CDU noch ein Untersch ied wäre
- daß mann verdientes Geld ja wieder revolutionär anlegen könnte
- daß ihre Lieder immerhin keine Hymnen auf die SPD enthalten würden (immerhin!!!)
- daß "Money makes the world go round"
- "Hinter dem was wir singen und Ralf getextet hat können wir stehen."

Das Argument,es wäre nicht mehr die Scherbe (sie tritt als "Captain Hammer"auf),weil es sie als solche gar nicht mehr gibt,zieht insofern nicht,als es hier um die konkreten Leute der (ehemaligen) Scherben geht und nicht um den Namen.Außerdem ist es eine verlogene Augenwischerei das ganze Runterzuspielen mit dem Argument Oberboss Ralf mache schließlich (als d i e Scherbe)auch nicht mit,wo er dafür hintenrum den SPD-Bossen die Hand reicht und ihnen zusichert,daß alles nach Wunsch ablaufen wird(haben es mit eigenen Augen verfolgt).

Stehen sie wirklich hinter dem was sie singen?"Wir sind die Millionen unbekannten", "Wir haben es satt einen Kratzfuß zu machen vor denen mit den weißem Kragen","Käme sie doch wieder,die gute alte Zeit"(Song aus d. Jahr 2ooo,bezieht sich auf heute!!!) oder "Wir wollen singen und sagen können was wir wollen". Das wollten wir auch;doch als wir die schönen Farbdias mit "Schmidtchen-Schleimer"etc.kommentierten fragte ein SPD-Typ wer wir wären und ob wir nicht wüßten, daß das hier eine geschlossene Veranstaltung ist.Sie schickten uns den MMMC-Boss,der uns aufforderte sofort zu verschwinden oder die K l a p p e z u h a l t e n.Wir hielten sie und wurden fortan von einem undefinierbaren Typ "begleitet".

Wir waren allein,unsre ehemaligen Genossen saßen auf der anderen Seite des Ufers,ob sie auch ein Alleinsein feeling hatten?
Ich glaube,wir sind zu oft zuviel allein und

ALLEIN MACHEN SIE DICH EIN!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!

P.S.Wen es interessiert:Das Theaterstück hat Arbeitslosigkeit von Jugedlichen,die in Heißen Rockerklamotten und -maschinen auftreten,zum Inhalt,es wird aber versucht (auch mit hilfe der Musik s.o.)klarzumachen,daß unsere Welt trotzallem noch ganz schön heil ist.Paradoxerweise geht es auch darum,daß sich irgendwelche Leute von der CDU kaufen lassen,ihre Jugendsünde wird ihnen aber noch klar und das Geld wird versoffen.

SELBSTDARSTELLUNG aus:

Nr. 73
24.12.1970

Die Genossen von TON, STEINE, SCHERBEN haben uns ihren neuen Solidaritätssong mit den politischen Gefangenen gegeben. Und gleichzeitig haben sie eine kurze Selbstdarstellung geschrieben, was sie mit ihren Liedern und ihrer Musik erreichen wollen.
Bisher ist eine Platte der TTS auf dem Markt: "Macht kaputt, was Euch kaputtmacht!"

Selbstdarstellung:
Musik ist eine Waffe! Musik kann zur Waffe werden, wenn Du auf der Seite der Leute stehst, für die Du Musik machst! Wenn Du mit Deinen Texten etwas sagst und eine Situation nennst, die zwar alle kennen, die aber jeder vereinzelt in sich hineingefressen hat, dann werden all hören, daß sie nicht die einzigen sind, die damit noch nicht fertig geworden sind, und Du kannst Ihnen eine Möglichkeit zur Veränderung zeigen.
Musik kann also zur Waffe werden, wenn Du die Ursachen Deiner Agression erkennst. Wir wol len erreichen, daß Du Deine Wut nicht verinnerlichst, daß Du Dir darüber klar wirst, woher Deine Unzufriedenheit und Deine Verzweifelung kommen. Wir wollen die Feinde des Volkes nennen. "Macht kaputt, was Euch kaputtmacht, zerstört das System, das Euch zerstört!"
Unsere Musik soll ein Gefühl der Stärke vermitteln. Unser Publikum sind Leute unserer Generation: Lehrlinge, Rocker, Jungarbeiter, Kriminelle, Leute in oder aus Heimen. Von ihrer Situation handeln unsere Songs. Lieder sind zum Mitsingen da. Ein Lied hat Schlagkraft, wenn es viele Leute singen können. Wenn Du ein Lied einer politischen Gruppe singst, bist Du auch ihrer Meinung. Unsere Lieder sind einfach, damit viele sie mitsingen können. Wir brauchen keine Ästhetik; unsere Ästhetik ist die politische Effektivität. Unser Publikum ist der Maßstab und nicht irgendwelche ausgeflippten Dichter.
Unsere Texte sind zum Teil von Lehrlingen und Arbeitern, aber alle unsere Songs sind mit Ihnen zusammengemacht. Von unserem Publikum haben wir gelernt, Lieder zu machen, nur von Ihnen können wir in Zukunft lernen, Lieder für das Volk zu schreiben. Wir sind in keiner Partei und in keiner Fraktion. Wir unterstützen jede Aktion, die dem Klassenkampf dient. Egal von welcher Gruppe sie geplant ist. Wir werden in Berlin und Westdeutschland vor und in Betrieben und in den Jugendheimen der Arbeiterviertel spielen. Dazu werden wir Filme zeigen, die eine Ergänzung zur Musik und zum Text bilden, denn wir wollen keine Musikshow machen, sondern versuchen, eine gute Agitationsarbeit zu leisten. Das Ziel ist es, unsere Aktionen den jeweiligen Situationen in den Betrieben oder Stadtteilen anzupassen. Dazu brauchen wir die Unterstützung der Basis arbeitenden Gruppen.

Brief aus dem Knast

Frisch gewagt ist halb gewonnen:

Baumann und der Star-Kult
Bisher dachte ich immer ein Star sei etwas Positives oder zumindest als positiv angesehen, mit Huldigung, Füsse küssen und Autogrammen. Der neue Justizoberbonze Baumann vertritt scheinbar eine ähnliche Auffassung, spricht er doch von einer "Star-Rolle der politischen Gefangenen. Da weder er mir, noch irgendein noch so kleiner Justizbonze die Füsse geküßt hat, auch keiner ein Autogramm erbat oder huldigende Reden auf mich hielt - und mir ist auch nicht ein Fall zu Ohren gekommen, wo ein Gefangener dieses merkwürdige Verhalten erdulden mußte - bin ich endweder kein Star - (-ich hielt mich sowieso immer für 'nen normalen Vogel) oder hier liegt endlich eine Revolutionierung des Star-Verständnisses vor. Es wird nicht mehr am Positiven, sondern am Negativen gemessen.
Nun Baumann sagt, wir hätten 'ne Star-Rolle, weil wir in "angeblicher" Iso-Haft säßen. Ich nimms dem Typen ja nicht krumm, daß er sowas sagt, schließlich kommt er von der Uni und hat von Tuten und Blasen keine Ahnung, dafür soll er [illegible]en "heißer" Porschefahrer sein. Deshalb fällt's ihm selber wohl auch nicht auf, daß er sich widerspricht: wie soll denn sowas Erhabenes wie 'nem Star wegen etwas entstehen, was seiner Meinung nach garnicht besteht, nur "angeblich" und "Verleumdung" ist?
Genauso fällt ihm wohl auch nicht auf, wenn er meint "die des Terrors verdächtigen oder überführten" Gefangenen hätten den "anmaßenden Wunsch unter sich zu bleiben", daß er damit seine Wünsche (und Anordnungen) mit den Unseren verwechselt. Denn wir brauchen uns nicht wünschen unter uns zu bleiben, denn wir sind unter uns. Nämlich isoliert - nicht angeblich, sondern real - jeder fein säuberlich für sich allein. 23 1/2 Stunden alleine auf der Zelle, eine halbe Stunde alleine auf dem Hof.
Das versteht Baumann also unter "elitären Sonderstatus" und unter "Bevorzugung". Wie zu erahnen ist, verzichten wir gerne auf solche Bevorzugungen und fordern Gleichschlechtbehandlung.
Auch ist er nicht gewillt, daß sich die "politisch motivierten" Gefangenen ihre "Haftgenossen" selbst aussuchen - was auch nie 'ne Forderung von uns Gefangenen war - sondern in den normalen Vollzug hineinkommen sollen. Oh welch' löblichen Vorsätze er doch hat und wie sie sich mit unseren Forderungen decken, bloß wurde komischerweise kurz nachdem er das gesagt hat, das einzige Stück "Normal-Vollzug" was wir hatten, der tägliche halbstündige Hofgang mit anderen des "Terrors unverdächtigen" Gefangenen gestrichen. Eigentlich müßte Baumann jetzt schamrot werden, hat er sich doch jetzt das einzige Feigenblatt wider die"angebliche" Isohaft weggenommen.

Übrigens wurde es mir nur 14 Tage vorgehalten, worüber ich mich sehr gewundert habe, nicht weils nur 14 Tage waren, sondern das es überhaupt stattfand.
Also wenn Baumann Isolierung als elitären Sonderstatus und Bevorzugung bezeichnet, möchte ich bloß wissen, wie er Hofgang und Duschen mit anderen Gefangenen nennt. Vielleicht:leben wie Gott in Frankreich? Teilnahme an Gemeinschaftsveranstalgungen Sport und Umschluß ist für ihn dann schon der siebte Himmel. Also auf in den siebten Himmel!

Staatsschutzaktion gegen linken Buchhandel vom 18./19.8.76 und Verhaftung des Geschäftsführers der Politischen Buchhandlung in Bochum, Thomas Kram.
- heutige (26.8.76) Freilassung von Thomas Kram

Der Geschäftsführer der politischen Buchhandlung Bochum, Thomas Kram, ist am heutigen Nachmittag aus der Untersuchungshaft in Karlsruhe entlassen worden.
Die plötzliche Freilassung, die sogar ohne formale Überprüfung der Haftgründe erfolgt ist, zwingt zu folgenden Feststellungen:

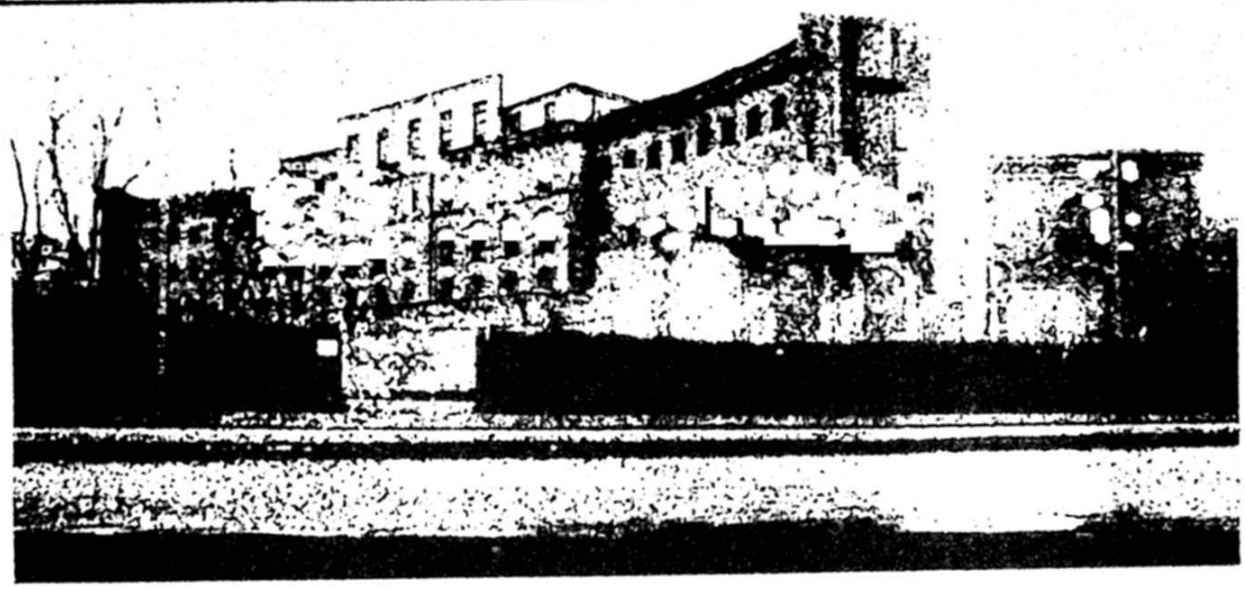
1. Die Ermittlungen der Bundesanwaltschaft waren nach den Durchsuchungen der politischen Buchläden in Bochum und Essen, also am 19.8. um 16 Uhr, abgeschlossen. Die willkürlich erfolgte Festnahme und spätere Inhaftierung von Thomas Kram diente also offensichtlich allein dem Zweck, eine nachträgliche Rechtfertigung für die Überfälle auf den linken Buchhandel zu liefern, indem ein "Täter" präsentiert wurde. Die Begründung des Haftbefehls lautete"Verdunkelungsgefahr", bezogen auf die "noch nicht abgeschlossenen Ermittlungen". Weitere Ermittlungen haben aber nicht stattgefunden, weil es nichts zu ermitteln gab.

2. Die erstmalige Anwendung des § 88 a StGB hat gezeigt: Die Verbreitung linker Presse und Literatur wird bereits als "Unterstützung krimineller Vereinigungen" gewertet; durch die Verknüpfung der Paragraphen 129 und 88 a wird die sofortige Inhaftierung von Personen ermöglicht, da - wie es in einem Kommentar zu § 129 heißt - bei Personen, auf die dieser Paragraph angewandt wird, stets "Verdunkelungsgefahr" vorliegt.

Der Staatsschutz hat sein Ziel, uns einzuschüchtern und zu isolieren, nicht erreicht. Für uns hat der Kampf gegen die Maulkorbparagraphen 88a und 129 mit der Freilassung von Thomas Kram erst richtig angefangen.

Koordinationsausschuß "Staatsschutzaktion gegen linken Buchhandel" im AStA der Ruhr-Universität Bochum, Lennershofstr. 60/2, 463 Bochum.

NS-macht
den Anfang
an
D'P-Lehrer nicht
Privatschule
Privatschulen!!!



MOABITER TRADITION

moabit pflegt seine tradition.die festveranstalter haben dabei ganz verschwiegen,welche speziellen traditionen hier noch gepflegt werden:die moabiter knäste in alt-moabit 12a und der lehrter strasse.
die tradition der moabiter knäste besteht darin,daß hier mehr als tausend gefangene tagtäglich den schlimmsten haftbedingungen ausgesetzt sind.
23 stunden täglich verbringen sie allein in einer 9 m² großen zelle.die kommunikation unter den gefangenen soll möglichst ganz unterbunden werden:verbot des pendelns,des heraussehens oder sprechens aus dem fenster. beim versuch der kontaktaufnahme zu anderen häftlingen werden die gefangenen mit hausstrafen,einkaufssperren und bunker bestraft. oftmals werden die gefangenen von hauseigenen rollkommandos zusammengeschlagen.von diesen maßnahmen sind alle gefangenen betroffen dazu kommen die sogenannten "selbstmorde"und verletzungen durch vollzugsbeamte,die nur selten an die öffentlichkeit gelangen.
nach dem ausbruch von vier frauen aus der lehrterstr. wurden die haftbedingungen in allen westberliner haftanstalten weiterhin verschärft:tagelang totaler einschluß,sogar verweigerung von anwaltsbesuchen!
die letzte maßnahme war die wiederbelegung der zellen im turm im männerknast in altmoabit.betroffen davon sind 4 frauen aus der lehrterstr.

was ist der t u r m ?

der t u r m ist eine vom normalen anstaltsleben abgesonderte einrichtung,die zur isolation von gefangenen dient.
das gebäude wurde nachträglich an einen zellenflügel angebaut und überragt mit seinen 6 stockwerken die anderen häuser des knastes um ein paar meter,daher die bezeichnung turm.
es ist nicht das erste mal,daß im turm frauen isoliert werden.
schon 1973 wurden hier frauen untergebracht, zuerst allein,dann zu mehreren.damals zeigte sich,daß die isolation auch durch eine unterbringung zu dritt oder zu viert nicht aufgehoben wird.die isolation führte zu schweren gesundheitsschäden bei den inhaftierten frauen und mußte deshalb auf grund von protesten anfang 1974 aufgehoben werden.
im september 1974 wurde,aus anlaß des prozesses wegen der baader-befreiung,zuerst ulrike meinhof,später,um dem vorwurf der isolationshaft zu begegnen,noch verena becker,annerose reiche und ina siepmann hierhin verschleppt.
trotz der schlimmen erfahrungen der vergangenheit und inzwischen von wissenschaftlern eindeutig festgestellten persönlichkeitszerstörenden wirkungen der isolationshaft hat justizsenator baumann in zusammenarbeit mit der staatsschutzpolizei die verlegung von monika berberich,ilse jandt,waltraut siepert und anette von wedel in den berüchtigten t u r m angeordnet.sie sitzen dort seit ca.1 1/2 monaten unter strengsten isolationsbedingungen,abgesondert von jeglichem anstalts"leben".der justizsenator beschwört wieder und wieder,dies sei keine isolationshaft.um diesen vorwurf zu entkräften,ist seit einiger zeit ein baukommando dabei,weitere zellen im turm auszubauen.es sollen mehrere frauen(sogenannte normale gefangene)ebenfalls in die u-haftanstalt moabit verlegt werden,damit
1.die politischen gefangenen nicht das privileg haben,unter sich zu bleiben und
2.der vorwurf der isolationshaft entkräftet wird
(so sinngemäß justizsenator baumann).
dabei hat gerade die verlegung in den turm den frauen erst das zweifelhafte "privileg" gebracht,unter sich zu sein.interessant ist auch,daß es nach offiziellem sprachgebrauch ja gar keine politischen gefangenen in der brd geben soll(wie das auslsnd das beurteilt hat man bei der in erster in erster instanz abgelehnten auslieferung von rolf pohle aus griechenland gesehen).
außerdem wäre der isolationsvorwurf -stünde nicht eine andere zermürbungsstrategie dahinter- durch ein verbleiben in der frauenhaftanstalt ebensogut oder schlecht ausgeräumt worden,ohne daß weitere teuere umbaumaßnahmen nötig gewesen wären.

die situation im t u r m

die dort inhaftierten frauen berichten,daß die isolation noch weiter geht als bisher bekannt war.die vier frauen werden untereinander nochmals isoliert.die freistunde erfolgt nur jeweils zu zweit,auch jede andere kontaktmöglichkeit beschränkt sich auf einen zweierkontakt,d.h.über wochen,vielleicht über monate hinweg sehen die frauen nur eine andere person.

aufgrund der personalsituation muß auch männliches wachpersonal im turm dienst tun.das bedeutet,daß die frauen in jeder situation, also auch beim waschen oder pinkeln von den wärtern durch den spion beobachtet werden können,ohne daß sie sich zur wehr setzen könnten.
die neue lage,die durch verlegung von frauen in eine männerhaftanstalt entstanden ist, istder anstaltsleitung nach eigenen angaben "ganz und gar nicht recht".es gäbe nur unruhe unter den gefangenen und man hätte schon probleme genug.diese ganzen aversionen des anstaltspersonals schlagen den frauen als blanker haß entgegen.so wurden bereits besuche abgebrochen,nur weil die besucher den inhaftierten zur begrüßung die hand reichen wollten.

gegen diese unwürdige mittelalterliche inhaftierung protestierten bereits anfang august 34 insassinnen der frauenhaftanstalt mit einer petition und pressererklärung:
"...wir fordern also sofortige rückverlegung und sämtliche isolationsmaßnahmen,von denen die politischen gefangenen zur zeit betroffen sind,aufzuheben!
wir fordern den staatsschutz auf,seine rachemaßnahmen betreffs der geglückten flucht der 4 gefangenen unmittelbar einzustellen!"
unterstützt die forderung der gefangenen!

SOFORTIGE RÜCKVERLEGUNG DER VIER FRAUEN IN DIE FRAUENHAFTANSTALT!

rote hilfe westberlin
häftlingskollektiv
1000 berlin 21,Postfach 210512

obiger text wurde als flugblatt auf dem turmstraßenfest verteilt,das vom 3.bis 5.september stattfand.morgens,gegen 11 uhr,wurde am sonntag,gegen elf uhr,wurde an einer rohrleitung,die kurz hinter dem postamt über die turmstrasse hinwegführt,ein großes transparent angebracht: alt-moabit:100 jahre knast-tradition. erst nach einer stunde wurde es von den bullen entfernt.
auf dem fest tauchten auch gutscheine auf, auf denen der senator für justiz zur kostenlosen besichtigung der folterkeller und verliese von moabit einlud.

ERKLÄRUNG:

Erklärung von 38 ausländidchen Gefangenen an den Senator für Justiz vom 26.8.76

An den
Senator für Justiz
durch den Hausleiter.

Herr Senator
Die mit Genehmigung des Hausleiters des Hauses III am Sonntag den 22.8.76 versammelten ausländischen Gefangenen treten hiermit an Sie heran.Wir erwarten von Ihnen eine Lösung unserer Anliegen und Probleme,wir hoffen,dass Sie uns helfen einen Ausweg aus dem Teufelskreis zu finden.Die momentane und von uns strikt abzulehnende Behandlung werden wir nicht länger verschwe igen und erdulden.
Die Ereignisse der letzten Zeit und besonders die vom 18.8. und dei vom 19.8. zeigen deutlich die Entwicklung die hier gegen uns läuft.Viele von uns haben versucht und versuchen es immer noch,mit friedlichen Mitteln zu positiven Ergebnissen zu gelangen.Wir versuchen damit die rassistische und unerträgliche Behandlung durch manche Beamte zu stoppen.Manche Beamte haben es sich zur Regel gemacht,Ausländer als Menschen zweiter Klasse zu behandeln und nur soviel Entgegenkommen zu zeigen,wie es die Tageslaune zuläßt.Wir werden also nach Lust und Laune behandelt und falls wir berechtigte Proteste vorbringen,werden gegen uns Hausstrafen gegen uns ausgesprochen(entweder bei Androhung mit dem Kellergrab oder Veranstaltungssperre, Einkaufssperre,Fersehen und Zusammenschluß fallen für einen Monat aus).Es dürfte klar sein,dass ein Mensch bei einer solchen Behandlung nervlichen Belastungen ausgesetzt ist und auch stark gereizt wird.
Wir haben diese Fakten erlebt und erleben sie noch.Wir versuchen die Nerven zu behalten,aber nicht alle gefangenen haben so starke Nerven,dass sie bei all diesen Schikanen ruhig bleiben.Der Zwischenfall vom 18.8. ist ein Beweis für die Belastung der jeder ausgesetzt ist,und zu was es kommen kann.
Wir alle leiden darunter.
Im Grundgesetz der BRD steht,dass alle Menschen vor dem Gesetz gleichberechtigt sind.,ohne rassische,religiöse oder farbige Unterschiede.
Aber die Realität sieht anders aus.Jeder Mensch kann mal einen Fehler machen,ist er deswegen gleich ein Feind der Menschheit und der Menschlichkeit,dass er so behandelt wird?
Der Mensch kann aus seinen Fehlern lernen, und die Gesetze haben ihre Daseinsberechtigung daher,dass sie helfen sollen,aber nicht um zu richten.Diese bittere Wahrheit ist aber anders,denn ein Ausländer wird anders behandelt,als das Gesetz es vorschreibt.
Wir verlangen nichts anderes als die Rechte des Menschseins,und das können wir verlangen, weil wir uns in einem Staat mit einer freiheitliche demokratischen Grundordnung befinden.Wir verlangen im Namen dieser Grundordnung unser Recht.Wie lange kann man schweigen?Diese Frage stellen wir an Sie und auch an uns.Wie lange?
Unter uns befinden sich viele,die eine lange Strafe abmachen müssen;das Gesetz will demjenigen den rechten Weg zeigen,aber wie?

Indem er keine Lehre machen kann
indem er kein Recht hat auf Jahresurlaub
indem er kein Recht hat auf Tagesausgang
indem er kein Recht hat auf Schulbildung
indem er unter Druck gesetzt wird von Seiten der Staatsanwaltschaft mit seiner Abschiebung oder der Rücknahme seines Asylantrags einverstanden ist und dann 2/3 bekommt
indem er kein eiziges mal mit einem Psychater oder einem Sozialarbeiter gesprochen hat,damit ihm geholfen wird?

Es ist eine Tatsache,dass 90% der Ausländer zum ersten mal straffällig geworden sind, dabei leben manche seit 10 Jahren in Deutschland.

Sehr geehrte Herrn
wir sind gezwungen diese Rechte zu fordern und damit auch dei Verlegung unseres Mitgefangenen M.Vakil auf seine alte Zelle sowie die Rückverlegung der sechs nach Moabit und des in das Krankenhaus verlegten Gefangenen.Wir verlangen menschliche Behandlung als unser elementarstes Grundrecht.Wir verlangen außerdem Disziplinarmasnahmen gegen Beamte,die gegen die verlangten Rechte handeln oder gehandelt haben.Wir können es nicht zulassen,dass ein leitender Beamter beim Wegführen des Mitgefangenen F.Shahmansesh sagt:"Schmeißt ihn die Treppe runter,es ist nicht schade um ihn."
Welchen Hass hegt dieser Mann gegen uns? Seine Behandlung kann man sich bei einer solchen Behandlung vorstellen.
Wer am 19.8. das Haus III gesehen hat,mußte denken,er befindet sich auf einen Schlachtfeld.Es befanden sich dort eine Unzahl Polizei sowie die Beamtem aus anderen Häusern hier, die zum größten Teil mit Schutzschildern, Schlagstöcken und anderen Schlaggeräten ausgerüstet waren.Man hatte den Eindruck, dass jeder seine Männlichkeit beweisen wollte oder seine Aggressionen loswerden wollte.
Wir verlangen eine Einsetzung einer unabhänggen Kommission,welche die Ereignisse einer unabhängigen Kommission,welche die Ereignise am 18.8. und 19.8. untersuchen soll.Wir sind bereit objektive und unbeteiligte Zeugen zu nennen,die das ganze gesehen haben.Die offizielle Erklärung war einseitig und unwahrheitsgemäß.Wir sind bereit Zeugen zu nennen,die erklären können,dass unsere Mitgefangenen beim Verschleppen aus den Zellen geschlagen und mißhandelt wurden und zwar,so dass Gefangene in den verschiedenen Häusern ihre Schmerzensschreie gehört haben.Das was da geschehen ist,ist eine Schlachtung der Seelen und der Männlichkeit.Wir können diese Schmerzensschreie nicht vergesseb.Wir hören von vielen Beamten die Drohung,dass unsere Mitgefangenen,die sich jetzt in Moabit befinden,empfindliche Strafen bekommen werden.Deshalb unsere Forderung eine unabhängige Kommission einzusetzen, denn es geht nicht an,dass einem eventuellen Urteil der Bemten vorgegriffen wird.
Wir stellen diese Forderungen und erwarten, dass die Kommission innerhalb von 14 Tagen, bis zum Donnerstag den 9.9.76 mit uns in Verbindung getreten ist.Weiterhin behalten wir uns im Falle einer Nichterfüllung bis zum genannten Datum vor.
(..es folgen 3 Unterschriften)
Zusätzlich erheben wir die Forderung der sofortigen Rückverlegung [illegible], der gestern am 23.8.76 [illegible] wurden ist.
Das ist wider eine Provokation der Justizadministration.
....es folgen 34 Unterschriften

Justiz-Terror
18/15 Monate für Molly-Besitz

Mit dem gerichtlich verbrieften Etikett "anarchistischer Gewalttäter" und 18 bzw. 15 Monaten für die Genossen Wilfried Hoog und Karl Walterbach schloß am Montag (31.Aug) die Justizmaschinerienach 2 Verhandlungstagen ein weiteres Kapitel ihrer neuerlich forcierten "Anti-Terror" Hysterie ab. Die Genossen wurden in der Nacht nach Ulrike Meinhof's Ermordung - am 10. Mai nach vorausgegangener Observation von einem Bullenkommando überfallen und festgenommen - anschließend unter Sondervollzug in Moabit eingekerkert.
Propagandistisch vor diversen Pressevertretern die sinnigerweise schon zur Urteilsverkündung erschienen - bot der Richter eine ganz neue Methode der "Rerrorbekämpfung" dar: über ein sogenanntes 'Geständnis' (Richterjargon) versuchte er mit dem unterschiedlichen Urteil die gefangenen Genossen zu spalten und der 'Öffentlichkeit' vermittels eines gegängelten Killerjournalismus Verrat oder ähnliches, zumindest jedoch die Brechung eines Genossen vorzugaukeln. So ist dann auch sein Geschwätz von 'Überdenken', 'Zurückfinden', 'Resozialisierung' zu verstehen. Eine wirklich neue Variante im 'A-T'-Waffenarsenal des Richterpacks.
Eine (politisch falsche) Aussage wird so durch die Justiz in ihrem Sinne umfunktioniert. Zuerst durch das Landgericht beim Entscheid über eine Beschwerde der SA gegen den Haftprüfungstermin-Beschluß, daß aufgrund der Aussage 'eine hohe kriminelle Intensität und Gefährlichkeit' feststellt und Fluchtgefahr schlußfolgerte. Dann durch die SA die unbedingt auf vers. schw. Brandstiftung hinauswollte und deshalb bemüht war die Aussage als "unglaubwürdiges Märchen"hinzustellen. Schließlich durch den Richter. Daher Genossen:

KEINE Aussagen bei einer Festnahme -

Schnauzehalten

Auch die SA-Argumentation - die sich auf z. T. erlogenen Bullenaussagen stützte - setzte neue Maßstäbe : deutlich gab das Schwein Mullenbrock (Kumpan von Politkiller Pszytarski) zu verstehen, daß primärer Bezugspunkt für die Strafbemessung die Gesinnung der Genossen sein müßte. Als Beleg für diese, verwies er auf 2 bei den Genossen gefundene Flugblätter zum Tod von Ulrike!! Ansonsten "glaubte er" war er "der Ansicht". Der "Zufall" der Festnahme wäre auszunutzen; kurz: für die zahlreichen ungeklärten Anschläge der letzten Zeit wären die Genossen stellvertretend zu verurteilen und natürlich im Hinblick auf den Abschreckungseffekt. Wie ein Verteidiger richtig bemerkte: Demnach hat leicht schon die Gesinnung nicht einmal mehr der Besitz von Mollys wird dann als Krücke zur Quasi-Hinrichtung benötigt. Und richtig: Die Beschlagnahmungen und Durchsuchungsaktionen der letzten Wochen sind dafür das Alibi für die tollwutinfizierten Köters Staatsanwalt.

Einige Gedanken zum Charakter des Prozesses selber:

Der Prozeß hier ist politisch, er ist parteilich im Sinne der hier Herrschenden, hervorgerufen durch die gegenwärtige Situation in der BRD und Westberlin. Hintergrund und Zusammenhang bildet die erneut aufflackernde, alles zu vernichten drohende, als "Terroristenbekämpfung" verkaufte Hysterie der Staaten des Imperialismus - hier in der Hauptsache die BRD als Stützpunkt einer immer offener werdenden Menschenvernichtung!
Dieser Prozeß hat nur eine Funktion: Es geht nicht darum, die beiden wegen irgendwelcher chemischer Spielereien anzuklagen, es geht vielmehr darum, einige in jüngster Zeit erfolgte Niederlagen wieder auszugleichen. Man braucht wieder mal Erfolge. Die Hysterie braucht faßbare, praktische Beispiele. "Anti-terrorgesetz" und das legalisierte Massenmorden an Kindern, Frauen und Männern braucht Inhalt!
Dieser Prozeß kann nur in Verbindung gesehen werden mit den zahllosen Hausdurchsuchungen, Beschlagnahmeaktionen und dem ekelhaften Sonderfahndung nach den befreiten Frauen des Widerstandes!
Dieser Prozeß hat die Aufgabe, das Bild vollständig zu machen, vollständig in Form einer "rechtskräftigen" Verurteilung! Um diese Verurteilung durchführen zu können, kramt man in unseren Köpfen, werden Briefe beschlagnahmt und die Persönlichkeit durchleuchtet.

Die hier vorgebrachten Beweismittel sind eine Farce, eine Fassade, das einzig wirkliche, was hier angeklagt wird, sind die "Beschuldigten" selbst, als Subjekt, als Kämpfer, als Mensch!
Und das sieht konkret hier so aus: der Haß erhebt die Anklage, die Ignoranz sitzt zu Gericht, die Verlogenheit spielt den Zeugen!

Hier wird gleich im Namen eines nicht mehr definierten Begriffes "Recht" gesprochen! Die Höhe der 'Strafe' spielt keine Rolle - sie stand schon fest zu dem Zeitpunkt, als man die beiden mit brutaler Gewalt überfiel und einsperrte. Es geht vielmehr darum, durch Gerichtsprozeß eine Atmosphäre der Angst und der Unsicherheit zu verbreiten; es geht vielmehr darum, Leute mundtot zu machen, die den Tod von Ulrike als das bezeichnen, was er ist: ein

VOLLSTÄNDIG DURCHGEPLANTER, PERVERSER MORD!!!

§§§

Die Internationale Untersuchungskommision zur Aufklärung des Todes v. U. und die Reaktion der Unterdrückungsorgane in der BRD

Am 26.Aug.1976 veranstaltete das Internationale Komitee zur Verteidigung politischer Gefangener in Westeuropa und der Justizkritische Ausschuß des deutschen Schriftstellerverbandes in Stuttgart eine Pressekonferenz, auf der die Aufnahme der Arbeit durch eine Internationale Untersuchungskommision zur Aufklärung der Ursachen des Todes von Ulrike Meinhof angekündigt wurde und die Personlichkeiten benannt wurden, die bereit sind, in dieser Untersuchungskommision mitzuarbeiten.
In der Internationalen Untersuchungskommision (IUK) werden, das steht bisher fest,- weitere Personen werden wahrscheinlich noch hinzukommen -, daß folgende Persönlichkeiten in der IUK mitarbeiten werden:
Denis Payot, Rechtsanwalt aus Genf und Generalsekretär der Internationalen Vereinigung für Menschenrechte an der UNO; Johann van Hinnen, Obmann, Niederlande; L.Rauta, Professor für Philisophie an der Universität Groningen in der Niederlande; aus Italien Lelio Basso, Prof. für Völkerrecht in Rom und früherer Präsident des Russelschen Vietnam-Tribunals; aus Dänemark Jørgen Pauli Jensen, Prof. für Psychologie; aus Dänemark Henrik Kaufholz, Journalist von Politikon, Kopenhagen; aus Schweden Prof. Joachim Israel, Prof. für Soziologie in Lund;

Das Internationale Komitee zur Verteidigung politischer Gefangener in Westeuropa (IVK) war auf der Pressekonferenz vertreten durch: Rechtsanwalt Bakker-Schut aus den Niederlanden, Rechtsanwalt Brandeur aus Belgien, Rechtsanwältin Vergeant aus Paris; Gefängnisarzt Lazarus aus Paris; Rechtsanwalt Capelli aus Italien; dem Soziologen Prof.Dr.Siegrist aus Münster; Rechtsanwalt Klaus Croissant und Rechtsanwalt Überwinter, Stellvertretend für den Justizkritischen Ausschuß des deutschen Schriftstellerverbandes und in eigenem Interesse war der ASTA, Frankfurt a.M., vertreten durch seinen Vorsitzenden Bock, anwesend.
Den Veranstaltern kam es darauf an, deutlicher und faktisch mehr noch untermauert als bisher, die Widersprüche, die im Zusammenhang mit dem Tod von Ulrike festgestellt werden konnten, herauszuarbeiten, die Widersprüche, die es erforderlich gemacht haben, daß eine IUK sich mit ihnen auseinandersetzt.
Klaus Croissant gab bei seiner Einführung eine Information wieder, von der er sagte, daß durch sie seine letzten Zweifel an der Selbstmordversion geschwunden sind und er nunmehr von einem eiskalt geplanten Mord ausgehe:
Einige Tage nach Ulrikes Tod sprach Klaus mit dem stellvertretenden Anstaltsleiter von Stuttgart Stammheim, Herrn Schreitmüller. Schreitmüller war der erste, der die Zelle von Ulrike am Morgen des 9.Mai betrat. In ihrer Unterredung kamen Klaus und Schreitmüller auf die Aufhängesituation der Leiche zu sprechen, bzw. auf den Stuhl,-der Stuhl, der unter der Leiche gestanden habe. Prof Rauschke, der die Zelle von Ulrike eine Stunde nach Schreitmüller betreten hatte, sprach in seinen Obduktionsgutachten von einem Stuhl, auf dem Ulrikes Fuß aufgestützt gewesen sei, während das rechte Bein frei hing. Schreit-müller sagte zu Klaus, daß kein Stuhl in der Zelle stand, als er diese betrat.
dazukommt, daß entgegen den Vorschriften, Prof. Rauschke als Erstobduzent dem von den Verwandten beauftragten Nachobduzenten Prof.Janssen mitgeteilt hat, daß ein Stuhl in der Zelle gestanden habe, wodurch Rauschke das medizinische Urteil von vornherein beeinflußt hat.
In der Nachsektion hatte Prof.Janssen nämlich Merkmale stumpfer Gewaltanwendung an den Beinen und am Rücken festgestellt, die denn mit dem Anschlagen der Beine an diesen Stuhl erklärt wurden.
Rechtsanwalt Heldmann stellte im darauf folgenden im einzelnen alle kriminalistischen und medizinischen Widersprüche dar, die im wesentlichen in einer Dokumentation nachlesbar sind: Ulrike Meinhof - ein Selbstmord?.
Aus der dargelegten Widersprüchen geht hervor, daß die wesentlichen Untersuchungen, um zu klären, ob Ulrike vor der Erhängung noch lebte oder ob sie bereits tot war und ob eine Vergewaltigung vorliegt, nicht gemacht wurden.
Rechtsanwalt Überwinter zitierte im weiteren aus einem Gutachten, das Prof.Jarosch, ein international anerkannter österreichischer Gerichtsmediziner erstellt hat aufgrund der vorliegenden Obduktionsgutachten von Rauschke und Janssen:
In Jarosch's Zwischenbericht werden alle Punkte widerlegt, die der Erstobduzent Rauschke zur Erhärtung der Selbstmordthese heranzieht: Mehrere Merkmale, die Prof.Rauschke als ein Zeichen dafür sieht, daß Ulrike zum Zeitpunkt des Erhängens noch gelebt hat, wie zum Beispiel den Lebenflecken an den unteren Körperpartien, der eingeklemmten Zunge zwischen Unter- und Oberkiefer und der Speichelspur sind nach dem Gutachten von Prof.Jarosch genau so bei Aufhängen einer Leiche kurz nach ihrem Tod möglich. Verletzungen, die Rauschke als typisch für den Erhängungsvorgang bezeichnet, sind nach Jarosch für den Erhängungsvorgang atypisch und daher typisch für eine Erdrosselung. Außerdem übt Prof. Jarosch Kritik an Rauschkes Vorgehensweise bei der Obduktion, so z.B. an der Reihenfolge beim Sektionsvorgang. Auch der Nachobduzent, Prof. Janssen,hatte bemerkt, daß Prof.Rauschke die Leiche derartig zerlegt hatte, daß bestimmte Vorgänge vor dem Tod von Ulrike nicht mehr nachvollziehbar waren.
Zahlreiche Stellungnahmen aus dem Ausland, die im weiteren z.Teil vorgelesen wurden, in denen die Einberufung einer IUK gefordert werden, beweisen, daß speziell nach dem Tod von Ulrike das internationale Ausland zutiefst beunruhigt ist über die Vorgänge in der BRD und dringend nach Aufklärung verlangt.
Die Vertreter des IVK haben im weiteren Verlauf der Pressekonferenz die Notwendigkeit der Arbeit durch eine IUK begründet:
Die Untersuchung muß von Sachverständigen aus dem Ausland besonnen werden, weil zu befürchten ist, daß Personen in der BRD befürchten müssen, daß sie verfolgt werden, wenn sie sich um die Aufklärung des Todes von Ulrike bemühen. Unter diesen Bedingungen ist eine wissenschaftliche Unabhängigkeit unmöglich. Außerdem - so sagte u.a. Rechtsanwalt Capelli - ist es die Pflicht der bewußten Kräfte im Ausland, die Entwicklung in der BRD zum Neuen Faschismus genau zu verfolgen, darüber aufzuklären, um "nicht wieder zu spät einzugreifen".

Die Einberufung der IUK zur Aufklärung des Todes von Ulrike ist von der bundesdeutschen Presse so gut wie verschwiegen worden. Das Verschweigen deutet an, in welchem Ausmaß Aktivitäten hinsichtlich Aufklärung vom BRD-Staat befürchtet werden. Ein weiterer Hinweis auf das Aus-

maß der Befürchtungen ist auch die Tatsache, daß Klaus Croissant nach der Pressekonferenz vom 26.8.76 von einem Korrespondenten angerufen wurde. Er bat um die Namen der Persönlichkeiten, die im IUK mitarbeiten werden, nachdem die Deutschen Presseagenturen diese Information an die Korrespondenten nicht weitergegeben hatte. Es ist gerade die internationale Öffentlichkeit, repräsentiert in der IUK, die dieser Staat fürchtet. Der Staatsapparat versucht durch Gleichschaltung der Presse, die Info z. Existenz einer internationalen Öffentlichkeit zu unterdrücken, um sie auszuschalten.

Auf die infragestellung der selbstmordversion hat der staatsapparat von anfang an empfindlichst reagiert, und wie klaus croissant auf der pressekonferenz sagte, reagierte die justiz auf seine ankündigung einer internationalen untersuchungskommision hin geradezu "allergisch". das justizministerium in stuttgart ließ verkünden: "für irgendwelche internationalen Gremien ist weder anlaß noch raum". kurz nachdem klaus der justiz bzw. staatsanwaltschaft mitgeteilt hatte, daß strafanzeige wegen mordes ergehen und eine internationale untersuchungskommision ihre arbeit zur aufdeckung der ursachen des todes von ulrike meinhof aufnehmen würde, wurde klaus verhaftet. der erneute haftbefehl gegen klaus stützte sich auf keine neuen verdachtsmomente - es wurde lediglich der alte haftbefehl wieder aufgewärmt. dieser eingriff war das erste deutliche anzeichen einer kampagne seitens des staatsapparats, alles zu tun, um die aufdeckung der ermordung von ulrike zu verunmöglichen. es war der versuch, jeden zweifler an der selbstmordversion mundtot zu machen, indem jedermann über die verhaftung von klaus die kriminalisierung bzw. vernichtung durch isolationshaft angedroht wurde.

aber noch während dieser staat hier allmacht demonstriert, sieht er sich in zunehmendem maße einer internationalen öffentlichkeit gegenüber gestellt, die mit wachem interesse die vorgänge in der BRD verfolgt. das latent vorhandene mißtrauen in der internationalen öffentlichkeit gegenüber der BRD aufgrund der erfahrungen mit dem NS-faschismus wurde mobilisiert, als der staat seine selbstmordversion verkündete. diese version versah die internationale presse von anfang an mit einem fragezeichen. (in den niederlanden lautete eine zeitungsüberschrift: "selbstmord an ulrike" und in der schweiz "ulrike wurde selbstgemordet).

zwar stellte der observer-artikel (siehe info nr.119 von 24.8.1976) eine vermarktung des mordes als geheimnisskandal dar, - was durch ihn jedoch mitbewirkt wurde, war, daß die selbstmordversion zum kippen kam. die selbstmordkonstruktion des staatsschutzes, diese in die köpfe der menschen einzuhämmern die ganze anstrengung war, kann nicht mehr an den mann gebracht werden. wie von der tarantel gestochen, arbeiten staatsschutzpresse bzw. -medien ihr theater nach dem erscheinen des observer-artikels. nicht die aufgetauchten widersprüche sorgfältig miteinander abwägend im interesse der wahrheitsfindung war das bedürfnis, von dem diese organe getrieben waren; ihnen kam es allein darauf an, in bausch und bogen das bewußtsein über die möglichkeit eines vorliegenden mordes aus den köpfen der menschen zu fegen. die ebene, die dabei von ihnen gewählt wird, ist die der diffamation und einer scheinwissenschaftlichen gegenbeweisführung. so löwenthal im zdf-magazin vom 18.8.1976:

"Feldmann und seine Mitstreiter verbreiten also die infame unterstellung, die justiz habe einen unbequemen kritiker beseitigen wollen, obwohl zwei unabhängige (?) obduktionsbefunde keinerlei (?) anhaltspunkte für eine fremdtötung der meinhof ergeben ... in den letzten tagen nun schritten die organisatoren der kampagne zur tat. sie scheuen dabei nicht davor zurück, die intimste sphäre der toten zum objekt fast pornographisch anmutenden spekulationen zu machen, um unseren rechtsstaat ins zwielicht zu rücken."

"Die Zeit" und "Der Spiegel" verlegen sich insbesondere auf die "wissenschaftliche" gegenbeweisführung. aber wies dann so ist mit ihrem anspruch, ihre lügen wissenschaftlich abzusichern, um den menschen ihre zweifel auszutreiben, kommen sie um das verschweigen einiger eklatanter widersprüche nicht drumherum. so muß "Die Zeit" einräumen (ausgabe vom 20.8.):

"Allerdings verweigerte die Staatsanwaltschaft Prof.Janssen jegliche auskunft über das ergebnis der erstobduktion. die befunde der feingewebsuntersuchung waren ihm ebensowenig zugänglich wie das, was die erstgutachter unter den abgeschnittenen fingernägeln der toten gefunden hatten, nicht etwa kratzspuren von der haut des vermuteten vergewaltigers und mörders, sondern stofffasern von den handtüchern, mit denen ulrike meinhof sich erhängt hat. Es ist durchaus zu verstehen, daß ein seriöser wissenschaftler wie prof. janssen sich bei dieser sachlage weigerte, abschließend stellung zu nehmen."

Und der "Spiegel" vom 23.8.1976 sagt:

"Entscheidende Aufklärung in solche umstrittenen Todesfällen liefert eine neue methode der Differentialdiagnostik, mit der sich fast mühelos feststellen läßt, ob der Körper lebendig oder schon tot in die Schlinge geriet. Doch offenbar haben die Obduzenten diese Probe bei Ulrike Meinhof unterlassen - für Experten rätselhaft, speziell in schwieriger Angelegenheit. Bei diesem Test asserviert der Obduzent zwei Stückchen aus der Halshaut - eines aus der Druckstelle, der sogenannten Strangmarke, das andere aus einer unverletzten Zone. An beiden Hautteilen wird dann der Histamin-Spiegel gemessen, ein Gewebshormon. Da nur lebende Hautzellen bei Reizungen oder Verletzungen im Übermaß Histamin ausschütten, läßt sich schon damit beweisen, ob jemand beim Aufhängen tot oder lebendig war."

Daß die Bemühungen, die Ursache von Ulrikes Tod zu untersuchen, in die richtige Richtung zielen, wurde endgültig klar aus der Reaktion auf die Presskonferenz vom 26.8.1976.

Wie schon gesagt, entweder sie schwieg sich aus oder sie konnte es sich nicht verkneifen, wie "Die Zeit" vom 20.8.1976, aufzuheulen: sie überschrieb ihren artikel zur pressekonferenz mit aufklärung und setzte dieses wort in Gänsefüßchen, um dann schuldbewußt loszubellen:

"Warum soll der toten Ulrike Meinhof nicht eine "Auferstehung" widerfahren, als schlechthin unüberbietbares Zeugnis dafür, daß die deutsche Justiz von Übel ist? ..."

Die empfindliche überreaktion dieses staates können wir nur begreifen, wenn wir verstehen, in welchem widerspruch er sich bewegt. dieser staat bezieht die legitimation seiner herrschaft aus der für sich in anspruch genommenen demokratie und rechtsstaatlichkeit. ein staat, der dazu übergeht, die sich zu ihm befindliche opposition zu vernichten, kann für sich nicht mehr demokratie und rechtsstaatlichkeit in anspruch nehmen, - die legitimation seiner herrschaft ist ihm damit entzogen. deswegen muß dieser staat alles tun, um zu verhin-

nächste Seite unten weiter!

Badezeit ~ Krampfzeit

Da sitzt man nun wieder: Hat man sich eben noch in der WG oder in der Sauna nackt gegenüber gestanden, senkt man jetzt verschämt den Blick zu Boden, man hat (sündhaft teure !) Badeklamotten am Leib und den Kopf unter ne ziepende Gummikappe gequetscht. Erraten: Badezeit - Krampf-Zeit. Während die Typen stolz ihre (oft genug nicht sonderlich attraktive) Brust zeigen, sitzen wir züchtig (mit der bekannten Männererfindung) verpreßt, unauffällig auffällig - auch schon mal ohne auf dem Bauch. Vor wem haben wir eigentlich Angst? In Frankreich ist es doch auch anders möglich: Vom Kind bis zur Mutter scheißen die französischen Frauen auf die (vom Mann gemachten) Gesetze. Es werden immer mehr - auch bei uns. Natürlich müssen sich die Herren der Schöpfung verdammt noch mal gefallen lassen, daß auch noch andere den Körper der so sorgsam gehüteten Angetrauten oder Freundin sehen. Naja, der Schleier ist ja bei uns auch gefallen....

Man sollte - statt ausschließlich über Revolutionsrezepte oder anderen theoretischen Kram zu reden - sich mal solche Punkte des täglichen (bürgerlichen) Lebens durch den Kopf gehen lassen. Daß man auch die Kleinsten in Klamotten schmeißt, ja sogar für Mädchen Stoffstreifen als Oberteile verkauft, dürfte ja nun fast jedem merkwürdig vorkommen. Sicher, die Forderung nach Möglichkeiten zum Nacktbaden (nicht nur am Film- und Touristenzentrum "Bullenwinkel" oder in den öffentlichen Gehegen im Strandbad Wannsee oder Tegel oder bei den FKK-Vereinsmeiern mit ihren Scheuklappen -) hat auch problematische Seiten. Wirklich lustvoll nackt zu sein- muß immer noch eingetauscht werden gegen lüsterne Blicke einiger Typen, aber: nach meiner eigenen Erfahrung läßt das Interesse an nem nackten Busen innerhalb 5 Minuten spürbar nach und außerdem ist es ne dufte Lektion für die Macker, die nackte Haut nur im Zusammenhang mit Sex oder Konsum-Werbung oder mit (als Opium für's Volk vom Staat geduldetem oder gefördertem) Porno, von der Tageszeitung bis zum Hochglanzheftchen, kennengelernt haben und somit nur damit in Verbindung bringen! Garantiert: Die Fallen jedenfalls nicht mehr deswegen über uns her, wenn man abends ins Bett steigt, nur weil sie mal nackte Haut sehen, auf deren Starrolle sie so getrimmt worden sind!!!

Ich hör's schon sagen, ja - aber man muß für sowas die gesellschaftlichen Bedingungen ändern, das ist doch Voranstellen kleinmütiger Interessen, alles unwichtig oder ne andere Gruppe wieder: das lenkt von der Revolution ab!! Mensch, bis dahin brauchen wir doch nicht auf jede machbare Sache verzichten (andere Länder könns doch auch jetzt), und wenn überhaupt, soll die Revolution Spaß machen!

Bin ne Einzelkämpferin, mich interessiert was andere Frauen dazu sagen!!!!!

Soweit in Kürze Rita

SOLANGE DIE LINKEN IHRE PSYCHE, DIE IM GRUNDE BÜRGERLICH UND INFANTIL IST, NICHT GRÜNDLICH REVOLUTIONIERT HABEN, BRODELT UNTER IHNEN DER GANZE BÜRGERLICHE PSYCHODRECK MIT SEINEN ZWANGHAFTEN VERSTRICKUNGEN UND WECHSELWIRKUNGEN VON IRRATIONALER AUTORITÄT UND INFANTILER ANGST LUSTIG WEITER!

„Angst im Kap." Auszug

Fortsetzung vom Artikel zur Internationalen Untersuchungskommission:

dern, daß die Wahrheit ans Tageslicht kommt, und die Wahrheit ist, wovon wir aus: in diesem Staat werden Menschen vernichtet, um die eigene Herrschaft abzusichern.

bringen wir die Wahrheit an Tageslicht! demaskieren wir diesen Staat aus Herrschaft über Menschen, Unterdrückung, Ausbeutung und Vernichtung von Menschen. bringen wir dieses Horrorbild ins Wanken, indem wir es mit seinen Lügen und der dazu entgegenstehenden Wirklichkeit konfrontieren!

findet selbst die Wahrheit heraus und informiert euch:
"Einen Revolutionär können sie töten, aber nicht die Revolution - Beweisanträge im Stammheimer Prozeß " - die Beweisanträge wurden vier Jahre vor Ulrikes Ermordung im Prozeß eingebracht; Ulrikes letzte Texte; Dokumentation'Ulrike Meinhof - ein Selbstmord?'; Dokumentation zur Verhaftung von Klaus Croissant; ausländische Presse, und überlegt selbst, wie man der Wahrheit auf die Spur kommen kann.

Antifaschistische Gruppe
c/o Christine Dümklein
Postfach 131
1 Berlin 61

PILZ

Warum einen Frauenartikel ans INFO? Weil ich keine so bekannte und populäre Frauenzeitung kenne.
Also: PILZ IN DER VAGINA (eine Satireske kurz vor 1980)

"gehen Sie schwimmen!" meinte der Orthopäde zu meinem Wirbelsäulenschaden. Ich ging und fing mir am Heidelberger Platz den Pilz (wieviele sagen jetzt:"Ich auch!" ?) Dadurch kam ich zum Gynäkologen Dr. W. im Wilmersdorf und stieg unter seiner wirklich freundlichen Anleitung (freundlich wurde später = oberflächlich) auf den Thron. Dr.W.besah sich den geschwollenen Schaden und schob den Abstrich unter das Mikroskop. "Ein wunderschöner Pilz!" freute er sich, gab mir eine Packung CANESTEN. Das sei das Neueste auf dem Markt, damit sei "die Sache ganz schnell in Ordnung". Die Packung war in einer Woche alle, "es" juckte und kratzte immer noch. Ich dachte 4 Wochen lang (leider so lange), das würde nun gleich vorbei sein. Wieder bei Dr.W. Er suchte lange unter dem Mikroskop und meinte schließlich:"Ach ja, da." Also noch ein Canesten-Päckchen. Sie half nicht. Er steckte mir ein schweres Gemisch zu: AMPHO-MORONAL-COMBI (Behandlung von innen und außen einschließlich Partner). Leider war die Packung laut Gültigkeitsdatum schon ranzig. Mein Apotheker kannte mich und gewährte mir eine neuere Packung; das Rezept dafür mußte sich Dr.W. anscheinend sehr abringen. Ich erhielt es schließlich nach gut 14 Tagen

Da das Jucken nicht verschwand,meinte ich den Arzt wechseln zu müssen. Ich hielt Dr.K. in Wilmersdorf für einen guten Arzt. Er sprach sehr viel hochgestochenes Medizinerlatein (macht er das auch bei Nichtstudierten?), verwies auf die vielen Parameter (Urlaub, Schwierigkeiten mit dem Partner), die den Pilz hervorrufen könnten. Besonders Soor könne psychisch bedingt sein, er sei quasi abrufbereit im Körper vorhanden (im Nachhinein hör ich die Nachtigall trapsen. Hatte ich Soor, oder kann man sich nur so schön auf ihn berufen?). Er schaute nun im folgenden halben Jahr,das schnell vorgeht, jedesmal wenn ich mit klagendem Gesicht auftauche, geduldig unter das Mikroskop, nahm eine nachdrückliche Körperhaltung einschließlich Gesichtsmine ein, akzeptierte warmherzig meine Verzweiflung und verschrieb cool nacheinander die ganze Batterie möglicher Breitband medikamente einschließlich zweier schicker Cremes, am Schluß sogar etwas gegen Trichomonden, was ich ja nun wirklich nicht hatte. Zwischendurch hielt er mir 3 x die gleichen Vorträge über Parameter und psychische (wer kannnnicht auf Partnerprobleme zurückgreifen?)Komplikationen; gab auch vor, gerade von einer "Pilz-Tagung"zu kommen, die keine hoffnungsfreudigen Resultate aufgewiesen hätte, eher noch die Nutzlosigkeit von Pilz-Kultur-Anlegen gezeigt hätte (Arbeit gespart, was?).
Ich hörte also, daß man bei Pilz eine "Kultur" anlegen kann, um die Pilzart herauszufinden.
Der nächste Gynäkologe in der Uhlandstr. wollte unbedingt wissen, wo ich vorher war. Es gäbe ja da so Wanderer! die von einem zum anderen gingen. Ich wollte erst nicht mit der Sprache raus, aber dann sagte ich den Namen. Er wunderte sich, daß Dr.K. keine Kultur angelegt haben sollte, da er doch ein achtenswerter Arzt sei. Er sprach dann im folgenden auch immer von sich und Dr.K.,die wären ja und hätten ja. Habe er mich nicht nach einem Abstrich 3 Tage später wieder bestellt oder anrufen lassen? Das hatte er nicht. Er hatte immer nur unter das Mikroskop geguckt. "Haha,den Pilz kann man unter dem Mikroskop doch gar nicht sehen!" (Inzwischen weiß ich, man sieht unter dem Mikro ein Bild mit schräg nach links oben ausgezogenen Faden=Zeichen für Pilz. War das Pilzbild zu sehen, gerieten alle meine Gynäkologen immer in Verzückung). Er wolle eine Kultur anlegen. Nach drei Tagen fertigte mich die junge und unbedarfte Sprechstundenhilfe ab, man habe nichts gefunden, wahrscheinlich habe ich eine Waschmittelallergie. Ich war irgendwo fertig mit den Nerven und heulte. Die ältere, farblose Sprechstundenhilfe ereiferte sich: was ich denn heule, Pilz sei keine Krankeit. Heute hätten viele Pilz, alle Kinder hätten mal Pilz. Das sei nichts zum Aufregen, das sei doch keine Krankheit!!
Inzwischen war ich zu "den Frauen" gestoßen. Sie priesen Joghurt an, ohne über Pilz und Gegenmaßnahmen zu informieren. Der Joghurt half nicht. Ich nahm ihn 14 Tage, am Ende infizierte ich mich vielleicht neu am Applikator,wer weiß.

Meine große Hoffnung war das Klinikum. Ich wartete 4 Wochen auf den Termin. Die erste Untersuchung war wohltuend gründlich. Dann kam der Hammer. Dr.L. ging mit dem Abstrich nach draußen, kam herein, meinte, es sei Pilz und sprach dann :"Ich weiß zwar nicht genau,was Sie haben, aber ich verschreib ihnen mal was." Ich habe viele Präparate gar nicht mehr genommen. Die Scheide juckte nicht mehr. Sie schmerzte leicht. Von einer Bekannten,hörte ich von SPUMAN, das die Scheidenflora saurer machen soll, so daß sich der Pilz nicht entwickeln kann (wie bei Joghurt). Auch hier sprudelte der Pilz eines Tages nichtsdestotrotz wie ein Feuerwerk los. Obwohl ich sonst trotz Pilz nicht viel Ausfluß habe, triefte "es" diesmal. Dr.L. im Klinikum machte mit ekligen Gesten den Abstrich und es kam der 2. Hammer. Er schlug vor, er würde mir gern den Muttermund "enger stellen", damit der Ausfluß nicht so fließe. Ich kriegte meinen richtigen Mund kaum wieder zu. Nach 1 Woche kam das Rezept ,das er hinsichtlich des "Kulturergebnisses" ausgestellt hatte. Mein Apotheker konnte das Präparat im Medikamentenverzeichnis leider nicht auftreiben.

Ich begann mich langsam mit dem Gedanken "zu verfremden", als Nonne fürderhin durch die Gefilde wandeln zu müssen. Dabei hatte ich als Sehr-Spät-Entwickler gerade erst angefangen, die Sexualität zu entdecken und in 3jähriger Kleinarbeit (nach einer Abtreibung doch lieber mit Hilfe der Pille) mühsam hervorzugraben.

Inzwischen sprudelt wieder der Soor in meiner Scheide (diesmal per Kultur nachgewiesen)und kräftig juckend Ein neues Präparat versucht das Möglichste in meiner Scheide. Der Hinweis meines 6.Gynäkologen lautet, mein Hormongehalt im Körper sei zu hoch- wie bei der Schwangerschaft. 50% der Schwangeren kriegten heute Pilz (arme pilzgeborene Babys). Bei diesem Hinweis erinnerte ich mich an den von Dr.L. im Klinikum, der meinte, er würde mir gern ein ÖSTROGENpräparat zur Regeneration meiner Scheidenhaut verschreiben, aber leider fördere d i e s den Pilz.
Inzwischen hatte ich von einer früheren MTA erfahren, daß man nicht nur eine Kultur anlegen kann, sondern daß auch eine Möglichkeit besteht, herauszufinden, welches Medikament den Pilz ambesten angreift. Der Pilz muß dazu auf einer Platte gezüchtet werden. Auf die Platte werden kleine Mengen der Medikamente gelegt. Das Medikament, an das der Pilz am wenigsten heranrückt, müßte ambesten helfen. Ich verlangte diesen Test bei meinem 6. Gynäkologen. Erwenrte ab, bei Soor könne man ihn nicht machen (????).
Auf meine Frage, ob denn der Pilz inzwischen chronisch sei dank der Sorgfalt seiner Kollegen, besonders des ersten, antwortete er ausweichend, ebenso auf die Frage, ob er schon einmal so einen hartnackigen Fall hatte. Er wollte sich nicht zu lange mit mir aufhalten. Es gab ja noch mehr Patienten vor der Tür.

Was schätzt Ihr, wie sich mein Freund in den bisher zwei Pilzjahren verhalten hat?

FASCHISMUS im FILM

Nach dem Interesse für die Vespignani-Ausstellung im Bethanien und die auch dort gezeigten Filme nun noch einige zur Ergänzung und Wiederholung. (Wie Ihr annehmen könnt, liegen antifaschistische Filme zu hunderten oder tausenden in den Archiven des Westens herum, wo sie nur zu selten herausgeholt werden!)

Also am besten ein Zeitplan:

Di.-Do. 17.00 u. 21.00 Alexander Kluge's 'DIE ARTISTEN IN DER ZIRKUSKUPPEL: RATLOS' - Zweifellos der bösartigste westdeutsche Kinofilm über die "unbewältigte" Vergangenheit, die natürlich auch Gegenwart ist. Der Film zeigt reichs- und bundesdeutsche Mentalität in Gegenüberstellung zu Anstrengungen, wie sie das Zirkusleben mit sich bringt. Merke: Schon Adolf Hitler sprach 1923 im Zirkus Krone.

Di,-Do. 19.15 u. 23.00 Kluge: 'DER STARKE FERDINAND' - Aus dem Alltag von Ministern, Unternehmern und ihren Polizisten und Werkschützern. Der Film ist zum Fürchten komisch und erreichte zumindest in Berlin ein größeres Publikum.

Fr.-So. 17.00 (außerdem So.11.00 im Bethanien!) Michail Romms Montagefilm über den deutschen F.: 'DER GEWÖHNLICHE FASCHISMUS'. Mit einer Einführung von Eugen Kogon (Buch: 'DER SS-STAAT'). - Der beste Film zum Thema. Visuelle Didaktik in Hochform und ein in seiner spontanen Art genialer Kommentar!

Sa. 16.00 nur im Bethanien: Alain Resnais/ Hanns Eisler 'NACHT UND NEBEL'. 30-Minuten Film zum System der Konzentrationslager. Und: Nach Jan Petersen: 'UNSERE STRAßE' von einem Kollektiv an der Filmakademie, über Leute, die sich damals gewehrt haben, und heute oft von einer Hungerrente leben müssen, in der Willestraße in Charlottenburg.

Fr.u.Sa. 19.15, So. 11.00 H.-J. Syberberg 'WINIFRED WAGNER UND DIE GESCHICHTE DES HAUSES WAHNFRIED 1914-1975'. 5-Stunden Monolog einer Frau, die sich noch heute als Nationalsozialistin bezeichnet. Historisch und psychologisch von Interesse. Was dem einen der Zirkus Krone ist dem Andern Bayreuth. Wagner und Hitler werden hier "unpolitisch" gezeigt, also ist der Film ein besonderes Lehrstück über den alltäglichen Faschismus. Sagte einer: 'Hier läßt der Humanismus seine Hosen runter.'

So.-Do. Die zusammengehörenden Filme von Theo Angelopoulos über die Geschichte des faschistischen Griechenlands 'DIE TAGE VON '36' und 'O THIASOS' ('DIE WANDERSCHAUSPIELER')...

EUER

BALI KINO

-tom-fred

P.S. Auch das TALI zeigt Filme zu diesem Zyklus. Ruft mal an!

BALI (ab 16.30) 811 46 78
TALI (ab 18.30) 691 24 05

IMPRESSIONEN vom Infomarkt 76

am 28.8. fand in der neuköllner hasenheide der infomarkt 76 statt.veranstaltet wurde er von der jugendpflege neukölln,deren sozialarbeiter in offenen plenen allen jugendinitiativen die moglichkeit zur mitvorbereitung gaben.
das rahmenprogramm sollten informationsstände,musikgruppen und theaterkollektive stellen.
war man von dem cdu- bezirksamt angriffe gegen fortschrittliche jugendarbeit gewohnt,so brauchte man sie auch hier nicht zu vermissen.so sagte er den zum infomarkt eingeladenen asp wutzkyallee ab, weil er keine jugendarbeit leisten würde.nach einer sachdarstellung des asp beim bezirksamt, wurde das teilnahmeverbot zurückgenommen; allerdings mit der auflage,daß von seitens des asp keine kritik am ba lautwerden durfte.diese zensurmaßnahme wurde vom vorbereitungsplenum zurückgewiesen und dem asp eine unzensierte teilnahme zugesagt. gegen die zensierungsversuche des ba,konnten alle jugendinis etc. am infomarkt teilnehmen.
zu den infoständen der neuköllner jugendinis,der neuen schule,weißbeckerhaus,sjsz, drugstore,frauenzentrum,synanon,volkshochschule,organisationen des landesjugendringes,jugendorganisationen der abgeordnetenparteien,gesellten sich auch alle k-gruppen.man kann also sagen,daß ganze jugendpolitische spektrum westberlins war anwesend.das interresse der 10000 besucher war sehr groß,überall wurden diskussionen geführt,berge von informationsmaterial nach hause geschleppt.
auch die "prominenz" war anwesend.so herr sch[illegible],der allerdings von den besuchern sofort erkannt,schnell den rückzug antreten mußte.rufe,wie:"brecht den schütz die gräten alle macht den räten!"beschleunigten seinen abgang.
sichtlich schwer hatte es auch der infostand der jungen union.vor ihren stand waren die größten diskussionsgruppen zu verzeichnen.anfangs führten hier parteikommunisten abstrakte diskussionen ,doch als jugendliche aus jugendinis ihre erfahrungen mit der cdu-jugendpolitik hinzubrachten,wurde die angelegenheit konkreter.die ju versuchte gerade die schweinepolitik ihrer altherren zu verteigigen,als die laute frage an alle umstehenden kam :"soll der stand hier noch länger stehen bleiben?" und die im chor gerufene Antwort :"nein!" ertönte.es wurde versucht den stand umzuwerfen,cdu-propergandamaterial flog durch die luft,die ju spritzte mit einem feuerlöscher,fausthiebe fanden ihre ziele,sprechchor:"macht kaputt,was euch kaputt macht". durch eine erhebliche anzahl von ordnern, konnte der stand doch noch von der ju gehalten werden.doch die isolation der ju von den besuchern war perfekt.
am späten abend wurde der infomarkt in der neuen welt mit einem rockkonzert abgeschlossen.dieses erwies sich als organisatorischer fehler.die halle war schnell ausverkauft und viele leute mußten sich mit kollektiver gewalt,durch aufbrechen von türen und einwichsen x von fenstern einlaß verschaffen.die ängstlichen unentschlossenen,

die friedlich vor der halle standen, wurden mit einem schlagstockeinsatz von den bullen vertrieben. alles hätte nicht passieren brauchen, wäre der veranstaltungsort für das rockkonzert die festwiese in der hasenheide gewesen, wo reichlich platz ist. doch insgesamt betrachtet, wurde der infomarkt von allen beteiligten als erfolg gewertet, der wiederholungswert ist. einzige ausnahme, die junge union, die das vorgehen der besucher gegen ihren stand, als anlaß für eine pressekonferenz nahm. dort war die rede von: "faschistischen methoden der hitlerzeit.... diese handlungsweise der kommunisten beweißt erneut, daß die prinzipien unseres rechtsstaates zu denen auch die meinungs- und informationsfreiheit gehört, systematisch unterlaufen werden sollen."

neuköllner genossen

verantwortlich i.s.d.p.: rosa levine, 1 berlin 21 stefanstr. 6o.
redaktionsschluß für artikel freitag 18 uhr, für anzeigen sonntag 2o uhr.
abos: 1o wochen im voraus - 15 mark auf die bank für gemeinwirtschaft, konto: republikanischer club e.v. info-bug 1oo 47 o4 3o6 blz.: 1oo 1o1 11 kennwort: info-abo bzw. info-spende absender nicht vergessen
druck: AGIT-
anzeigen können telefonisch abgegeben werden tel.: 395 80 83
was wäre das info ohne daß es zusammengelegt würde? also: info-legen ist montags ab 17 uhr. kommdochmal!
Auflage: INFO BERLINER UNDOGMATISCHER GRUPPEN SOW 2000

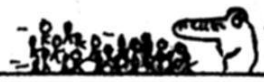
SITUATION in der GEW

Der artikel im INFO 12o legt in seiner einschätzung dar, daß die nichtübernahme der GEW-bundessatzung durch die GEW-Bln. eine sieg der aufrechten gegenüber den "arschkriechern von SPD/SEW und SB" darstellt.

1.vorbemerkung :Wie der genosse auf die behauptung kommt, daß das SB für die übernahme der bundessatzung und somit der auflösung der GEW-Bln. ist mir unklar. Wenn man sich öffentlich zur wort meldet(das INFO ist teil dieser öffentlichkeit), sollte sich wenigstens in etwa sachkundig machen. Die äußerungen von Horst und anderen SBlern auf der vertreterversammlung, sowie seine stellungnahme in der Berliner Lehrerzeitung der GEW nr. 7/8 d.j. oder auch entsprechender artikel in der PÄd.extra nr. 11 (ich hatte schon im INFO 112 darauf hingewiesen) widerlegen diese behauptungen.
Eins sollte dir lieber Peter Panke doch klar sein, mit wissentlich fälschen unterstellungen ist das SB nicht zu verändern; diese art der publizistik vergiftet nur das wasser auf das linke solidarische diskussion und kritik angewiesen ist.
Mit obigen will ich nicht ausschließen, daß es auch einige SBler gegeben mag die der satzungsübernahme zu gestimmt haben - es gibt halt keinen "fraktionszwang" im SB und das ist auch gut so.

2.vorbemerkung : Peter Panke hat als grundsätzliches der bundessatzung das problem der unvereinbarkeitsbeschlüsse aufgebaut. Auch hier muß ich leider feststellen, daß er sich offensichtlich nicht informiert hat. Ichverweise erneut auf obige artikel in der BLZ. Wesentlich grundsätzlicher war jedoch bei der frage der bundessatzungsübernahme das problem der autonomie der landesverbände, also der beschlüsse zur zentralisation in der GEW. Wozu die zentralisation in der gewerkschaftsbewegung benutzt wird brauche ich wohl kaum erläutern. Gegen diese entdemokratisierung der GEW haben sich z.b. die genäss(inn)en vom SB u.a. gewehrt, da durch die zentralisation eine basisorientierte gewerkschaftsarbeit in frage gestellt ist. Das dies in der bürgerlichen presse verschwiegen wird ist verständlich, denn viele gewerkschaftler haben das übel der verfügung der bürokraten über die basis in eigenen lohnkämpfen erlitten.
Aber kommen wir endlich zu der frage, ob das ergebnis vom mittwoch tatsächlich als sieg zu bezeichnen ist, oder abgeschwächter, ob dadurch eine niederlage vermieden worden ist.
Ich muß die frage mit nein beantworten, für mich stellt sich das ergebnis bestenfalls als ein schlag ins wasser dar, ein schlag der leider nur rechten gewerkschaftlern genutzt hat. Der Berliner Landesverband des DGB bewertet die entscheidung als "den weg zur besinnung und zu einen neubeginn". Wie diese besinnung und dieser neubegänn aussehen mag dürfte in etwa klar sein.
Damit keine mißverständnisse aufkommen, ich werfe den NEIN-sagern ihre entscheidung nicht vor, ich selbst hätte nicht mit JA stimmen können, sondern hätte mich aufgrund der beschissenen situation enthalten, d.h. ich hätte mich an der abstimmung nicht beteiligt, weil ich einerseits gegen die übernahme der satzung bin, andererseits jedoch keine reale alternative sehe. Vor allen kann man den Kollegen aus den K-gruppen nicht vorwerfen, daß sie sich gegen ihre unvereinbarkeit ausgesprochen haben. Nur die äußerungvon z.b. KBW (p.Panke bläst ins gleiche horn) bei einrichtung einen neuen verbandes durch den GEW-bund dann halt wieder in diesen verband einzutreten kann 1. nur als illusion dargestellt werden nehmt ihr wirklich an, daß Frister bekannte K-grüppler in den neuen verband eintreten läßt bzw. bekannte kämpfer gegen die unvereinbarkeitsbeschlüsse u.ä. übernimmt; 2. nur als schlechtes theater zu bezeichnen ist - nach dem motto, wir sagen NEIN um dann unter schlechteren bedingungen weiterarbeiten zu dürfen.
Nun zu der vorstellung, die GEW-Bln. als vom DGB und GEW-bund unabhängigen gewerkschaftsverband beizubehalten. (Die klage gegen den ausschluss des berliner landesverbandes hat leider kaum aussichten auf erfolg und würde sich über jahre hinziehen.) Dieser selbständige verband kann leider auch nur auf illusionen bauen, er wird auf die dauer zu einem kleinen, zwar linken(?) jedoch bedeutungslosen verein verkommen. Hier sollten uns die bremer erfahrungen genügend erfahrungen verschafft haben. Der allergrößte teil der kollegen wird in den neuen verband übertreten. Linke gewerkschaftsarbeit hat jedoch nur dann sinn, wenn sie es schafft, und hierzu ist die möglichkeit bedingung, im täglichen gewerkschaftlichen kleinkrieg bewußtsein über die lage der lohnabhängigkeit als klassenlage herzustellen. Dies ist jedoch nur möglich wenn man mit den kollegen im gleichen verband kämpft, alles andere würde letztendlich auf isolierung hinauslaufen, man würde die gewerkschaften den rechten überlassen, Frister und co, hätten schließlich ihr ziel erreicht. So beschissen es auch sein mag : gewerkschaftsarbeit in der BRD und WB bedeutet heute arbeit in und mit dem DGB; gesellschaftliche veränderung nach links ist nur möglich mit einer veränderung des DGB.
Dies alles sollte uns jedoch nicht dazu führen, das sinkande schiff GEW-Bln fluchtartig zu verlassen, es sind noch eine menge rettungsarbeiten zu leisten, die in den nächsten betriebsgruppensitzungen und mitgliederversammlungen in den bezirken abzusprechen sind.

Fritz Fischer



GESINNUNGSGEWERKSCHAFT ERZIEHUNG und WISSENSCHAFT

GEWERKSCHAFT ERZIEHUNG UND WISSENSCHAFT
im Deutschen Gewerkschaftsbund
Bundesvorstand - Frankfurt/Main

An die
Mitglieder der GEW-Berlin

1. September 1976
Fr/Ka

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

am heutigen Tage erhält der Vorstand der GEW-Berlin ein Schreiben der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft im DGB, das im Auftrage des Hauptvorstandes der GEW von den drei Vorsitzenden und dem Schatzmeister unterschrieben ist. Darin wird die Mitgliedschaft der GEW-Berlin zur Bundesorganisation Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft im Deutschen Gewerkschaftsbund zum 30. September 1976 gekündigt.

In der Begründung heißt es u. a.:

"Die Kündigung ist erforderlich, um die Zugehörigkeit der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft zum Deutschen Gewerkschaftsbund ohne Gefahr zu gewährleisten. Sie ist ferner notwendig, um die Gefährdung der Wirksamkeit und des Ansehens der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft abzuwehren, die durch die Weigerung des Landesverbandes Berlin besteht, sich in die Regeln der bei den Gewerkschaften des Deutschen Gewerkschaftsbundes üblichen innergewerkschaftlichen Willensbildung einzuordnen."

Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, kennen die Entwicklung in der GEW-Berlin aus eigener Anschauung. Seit dem Frühjahr 1975 gibt es Auseinandersetzungen darüber, ob die Berliner GEW uneingeschränkt und ohne Vorbehalt zur Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft im DGB gehört.

Im September 1975 schien es so, als ob die Auseinandersetzung beendet sei. Mit mehr als zwei Dritteln der Stimmen beschloß die Vertreterversammlung der GEW-Berlin den Vorrang der Satzung der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft gegenüber der Satzung des Landesverbandes. Dagegen klagten einige Mitglieder der GEW-Berlin. Diese Mitglieder wollen eine GEW-Berlin, die zwar alle Vorteile gewerkschaftlicher Solidarität aus der Bundesorganisation und aus dem DGB genießt, aber keinerlei solidarische Verpflichtungen gegenüber der Willensbildung in der Bundesorganisation und im DGB hat.

Aufgrund der Klage stellte das Landgericht Berlin fest, daß ein Beschluß über den Vorrang der Satzung nicht mit Zweidrittel-, sondern mit Dreiviertelmehrheit gefaßt werden muß. In der Vertreterversammlung der GEW-Berlin am 28. August 1976 ist es nun nicht gelungen, die Mehrheit von 75 % der Stimmen der Delegierten dazu zu erhalten. Die GEW-Berlin bleibt damit zwar eine eigenständige Organisation, kann aber nicht mehr zur Bundesorganisation der GEW und zum DGB gehören, da die GEW-Berlin den Vorrang der Satzung der Bundesorganisation und der des DGB gegenüber der eigenen Satzung nicht anerkennt.

Für Sie als einzelnes Mitglied hat dies schwerwiegende Folgen. Sie sind ab 1. Oktober 1976 nur noch Mitglied in der GEW-Berlin. Sie gehören nicht mehr zur Bundesorganisation der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft und damit auch nicht mehr zum Deutschen Gewerkschaftsbund.

Wenn Sie weiterhin zur GEW im DGB gehören wollen, so müssen Sie die Mitgliedschaft bei uns schriftlich beantragen. Ein Antragsformular, eine Satzung und ein Umschlag für die Rücksendung liegen diesem Brief bei. Sie können das Antragsformular auch in unserer Geschäftsstelle im Berliner DGB-Haus, Keithstr. 1 - 3, Zimmer 508 (Tel. 211 60 11), abgeben. Dort sind auch weitere Aufnahmeformulare zu erhalten, die Sie vielleicht an Kolleginnen und Kollegen weitergeben wollen.

Wenn Sie unserer GEW im DGB beitreten, so werden

- die bisherigen Mitgliedschaftszeiten in der GEW-Berlin voll angerechnet,
- die bestehenden Vorzugsversicherungen bei der Volksfürsorge fortgesetzt,
- die Rechtsschutzleistungen uneingeschränkt zur Verfügung gestellt,
- eine eventuell bestehende Mitgliedschaft im Auto-Club Europa (ACE) beibehalten,
- die Vorzugskonditionen der Bank für Gemeinwirtschaft für Kleinkredite weiter gewährt.

Wenn Sie auch in Berlin eine Gewerkschaft der Lehrer, Erzieher und Wissenschaftler wollen, die sich auf die Vertretung der beruflichen Interessen konzentriert und kein Spielfeld für die Fraktionskämpfe der extremistischen Gruppen ist, dann sollten Sie jetzt unserer Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft im DGB beitreten, an den Versammlungen teilnehmen und sich nach Möglichkeit auch für die Übernahme von Funktionen bereit halten. Spätestens bis zum 31. Januar 1977 - aber so früh wie möglich - wird der Hauptvorstand unserer Gewerkschaft Versammlungen für die Mitglieder des neuen Landesverbandes abhalten, um die Wahlen für die Organe des neuen Landesverbandes - Delegiertenversammlung, Landesvorstand - in die Wege zu leiten.

Auch wir finden den Vorgang unerfreulich und verwirrend, aber das Verfahren ist uns aufgezwungen worden. Helfen Sie bitte mit, das Beste daraus zu machen, nutzen Sie die Chance für den Aufbau einer neuen wirkungsvollen GEW im Bündnis mit den anderen Gewerkschaften des DGB.

Mit freundlichen Grüßen

Erich Frister

Antrag auf Mitgliedschaft

Bitte mit Schreibmaschine oder in Druckschrift ausfüllen.

Ich erkläre, daß ich nicht unter den umseitig abgedruckten „Unvereinbarkeitsbeschluß" des DGB falle. Mir ist bekannt, daß ein Verstoß gegen den Unvereinbarkeitsbeschluß des DGB die Nichtigkeit der Aufnahme bzw. den Ausschluß aus der GEW zur Folge hat

Ich erkläre, daß ich dem „Sozialistischen Lehrerbund West-Berlin" nicht angehört habe und auch keiner seiner Nachfolgeorganisationen angehöre

gemeint ist der aufgelöste SEW- Lehrerverein

Ich beantrage meine Mitgliedschaft bei der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft und erkenne die Satzung der GEW an.

Name

Vorname

Geburtsdatum

Dienstbezirk

Aufnahme

Der Antrag auf Beitritt zur GEW wird beim Hauptvorstand in Frankfurt Main gestellt. Die Aufnahme muß verweigert werden, wenn der Antragsteller die in § 6 der Satzung genannten Voraussetzungen (Organisationsbereich) nicht erfüllt. Die Aufnahme ist abzulehnen, wenn der Antragsteller unter den Unvereinbarkeitsbeschluß des DGB oder unter den Unvereinbarkeitsbeschluß des Hauptausschusses fällt oder sich gewerkschaftsschädigend verhalten hat.

Die Aufnahme erfolgt grundsätzlich zum Ersten des auf die Zustimmung folgenden Monats

Beschluß des DGB-Bundesvorstandes vom 3. Oktober 1973:

„Der Bundesvorstand des Deutschen Gewerkschaftsbundes hat sich erneut mit der Abgrenzung gegen politische Extremisten beschäftigt. Er stellt fest, daß die Tätigkeit für oder die Unterstützung von linksextremen Parteien, Vereinigungen oder Gruppierungen unvereinbar mit der Mitgliedschaft in einer DGB-Gewerkschaft ist. Zu diesen linksextremen Organisationen, die eine gewerkschaftsfeindliche Aktivität entfalten, zählen beispielsweise die KPD, die KPD ML und die von ihnen gegründete »revolutionäre« oder »rote Gewerkschaftsopposition«, die sogenannten Arbeiter-Basisgruppen sowie die Gruppierungen mit gleichen oder ähnlichen Zielen.

Der DGB-Bundesvorstand fordert alle Mitgliedsgewerkschaften auf, die organisatorischen Schlußfolgerungen aus diesem Grundsatzbeschluß, erforderlichenfalls Satzungsänderungen, zu ziehen. Die Beschlüsse über die Unvereinbarkeit der Mitgliedschaft in der NPD wie anderer rechtsextremer Gruppierungen gelten unverändert weiter."

Beschluß des DGB-Bundesvorstandes vom 2. Juli 1974:

„Der Beispielkatalog zum »Unvereinbarkeitsbeschluß« vom 3. Oktober 1973 wird ergänzt. Danach gehört der »Kommunistische Bund Westdeutschlands« (KBW) zu den politischen Organisationen, bei denen eine Mitgliedschaft in einer DGB-Gewerkschaft unvereinbar ist."

Beschluß des Hauptausschusses der GEW vom 1. Februar 1975:

Die Mitgliedschaft im „Sozialistischen Lehrerbund West-Berlin" ist mit einer Mitgliedschaft in der GEW unvereinbar. Diese Feststellung gilt auch für alle seine Nachfolgeorganisationen oder in der Folge seiner Auflösung informellopenierenden Nachfolge- oder Ersatzgruppierungen.

Satzung

V. Mitgliedschaft
§ 8

1. Die Aufnahme eines Mitglieds in die GEW wird durch den Vorstand des Landesverbandes, in den Fällen des § 7 Ziff. 2 durch den Hauptvorstand vollzogen. Das Nähere regelt der Hauptvorstand.

2. Die Mitgliedschaft endet
a) durch Tod;
b) durch Austritt;
c) durch Ausschluß.

3. Der Austritt ist mit einer Frist von drei Monaten schriftlich dem Landesvorstand zu erklären und nur zum Ende eines Kalenderhalbjahres möglich. Das Nähere regelt der Hauptvorstand.

4. Die Gründe für einen Ausschluß sind:
a) arglistige Täuschung bei der Aufnahme;
b) gewerkschaftsschädigendes Verhalten;
c) satzungswidriges Verhalten.
d) Verstoß gegen Unvereinbarkeitsbeschlüsse des DGB.

Für die Fälle der Ziff. 4 a–c regelt sich das Ausschlußverfahren nach § 9. Im Falle der Ziff. 4 d entscheidet der Hauptvorstand auf Antrag einer regional zuständigen Gliederung der GEW oder des Bundesvorstands des DGB oder eines Mitglieds des Hauptvorstands. Gegen seine Entscheidung ist der Einspruch zum Hauptausschuß binnen zwei Wochen zulässig. Er muß schriftlich erfolgen und hat keine aufschiebende Wirkung.

Thank You!

suche für den 11. 9. früh mfg nach frankfurt susanne, 6919660

die fraueninitiative ph (tel. 775-30 78) braucht entweder ein radio oder einen plattenspieler.

★ CHILENISCHE GENOSSIN, MIT 2 KLEINE KINDER, BRAUCHT FÜR SICH, SO BALD WIE MOGLICH WARE, EIN ARBEITSTELLE ZU FINDEN. WER INFORMATION GEBEN KONNTE, BITTE AN DIESE ADRESSE ZU SCHICKEN :1 Berlin 21, Flemingstr.10, unten GLADYS JARA. ODER TELEFONISCH : 8523685 (bei Simon, zwischen 13 u.15 UHR)

Am 1 1.-19. September findet in Essen eine Internationale Woche im Jugendzentrum Papestr. für Italiener, Spanier, Türken und Griechen statt. Es gibt Musik, Essen, Information, Diskussion...!
Es werden dringend Leute gebraucht, die die Vorbereitungen dort unterstützen würden.
Also: wer Zeit und Interesse hat, wende sich bitte an folgende Adresse:
LA VOCE degl. Emigranti
c/o Pol. Buchladen
Postfach 1942
4630 Bochum
Genauere Adresse über andere Buchläden!

am montag wieder mal das obligatorische infolegen, obligatorisch ist auch das du dich sehen lassen sollst. 17 uhr (ist doch oblig.)

~~xxxxxxxgroßer~~ wg zeitl. befristet frei.
ich, 16 jahre, schüler gymn. suche einen platz in einer undogmatischen wg. bin zu erreichen im TWH (weisbecker-haus). möchte mit leuten gerne was zusammen anfangen, lernen (auch musik machen). bitte nach bernd fragen, wenn nicht da, tel.-nummer hinterlassen oder nochmal probieren. 251 90 03.(tschuldigung bernd für die falsche nummer im letzten info!)

genossen (Peter + Heike) (1w,1m) suchen mitfahrgelegenheit zum anarchisten-treffen in carrara. ruft unter 614 78 71 an. — welche Artikel hebt ihr? ...

manfred, 27, sucht zi in wg. 392 13 45. ← Manfred von Noch eine Wg... ach Scheiße, das Reimt sich nicht!

Stelle Haus in England (4Zi., Kü., Bad, Garten; in St.Albans - 30km vom Stadtzentrum Londons) gegen Wohnung in West-Berlin (auch WG, groß genug für 2 Erw.+1Kind) zur Verfügung. Von Okt. 76 - ca. April 77. Tel. 824 26 51 (Wolfgang)

2 nette ♡ linksradikale Studenten suchen WG. Tel: 2513437.

1-zi.-wohnung in neukölln zu vergeben. 86.- dm miete tel. 621 43 32

wir, 3 frauen u. 3typen suchen für unsere wg in kreuzberg noch eine frau zum zusammenleben. 251 70 89

ich möchte für ein paar monate nach england u. auf einem bauernhof od. ähnlichem mitarbeiten. wer kennt alternatives projekt in england? petra 693 26 47

biete mfg nach paris am 9. 9.!!!!!!!!!
außerdem: wer kann mir adressen von weingütern in südfrankreich geben, wo man bei der weinlese arbeiten kann? 614 78 78

suche mfg für den 18. o. 19. sept. von frankfurt nach berlin -postkarte ans info, kennwort: buchmesse

zu verkaufen: motorrad, dkw rt 175 bauj. 58, neu aufgebaut, noch kein tüv. - suchen noch reichlich teppiche bezw, bastmatten - selbstabholer 614 71 41

wir machen sämtliche arbeiten mit photos - entwickeln, vergrößern, repros, aufnahmen von 8/11m bis 6/6 cm
photo layout 614 71 41

hat mich jemand n frauenfahrrad (o. auch2) zu verkaufen? ludger 393 63 06 o. regina 492 36 02

suche gebrauchtes fahrrad. - 883 47 50
beim letzten mal war das telefon abgestellt. wir, 2frauen kurz vor dem examen, suchen immer noch platz in wg. tel. 251 49 32

wir wollen fahrräder! 215 45 60

WEHRUNWILLIGE!
es laufen recht "links" aussehende typen rum, die ausspionieren, ob du auch da wohnst, wo du gemeldet bist und vom bund geld dafür kriegen. "wenn ichs nicht mach, machts ein anderer", sagte einer von den säuen.

suche zugelassenes, unbeschädigtes mofa VR 100.- jan 817 810

2 zi in großer wg zeitlich befristet frei. leider 220 mark miete monatlich. bitte bis 12.9. melden. 785 12 95

frau, 27 sucht platz in wg oder in lockerer undogm. wg. frauke 691 68 60 öfters probieren!!!!!!!!!!!

wir suchen nachmieter für einen laden im wedding (ca. 90.- kalt/11/2 zi.) nur für gruppen geeignet. matrazen zu verschenken. abends: 614 86 41 tags: 629 53 05, regina

11/2 zimmerwohnung in schöneberg winterfeldstr. ab sofort frei 854 39 44

schambu! (ich hoffe, das stimmt so!) berlin - kathmandu - ... abfahrt ca. 15. 9. bln. -kreuzberg 2 mercedes diesel (200 & 319) mit und ohne tüv zu veräußern 612 61 42

Das da, sind auf keinen Fall die Randgruppen!!

wg sucht 3 oder 4 frauen. wir wohnen in einer großen ausgebauten fabriketage in kreuzberg 614 83 04

rosi und gabi suchen 2 zi in wg. 392 13 45

ENTE Bj. 67 / TÜV 5.78 700 VB 6126541

TERMINE

DIENSTAG, den 7. 9.

18.15, 2o.3o BUNDESPLATZ, nashville
19.00, COLONNA, anna - kind der sonne
19.oo, TALI, wenn das volk erwacht
23.oo sein oder nichtsein
2o.3o LDW, sommergäste
17.oo,21.oo BALI, die artisten in der zirkuskuppel, kluge
19.15,23.oo, der starke ferdinand, kluge

MITTWOCH, den 8. 9.
19.oo COLONNA, s. di.
2o.30 LDW, s. di.
19.00 TALI, schlacht um chile, teil I
23.oo s. di.
17.00- 21.00 GALERIE 7o (schillerstr.) filme, diskussionen, ausstellg. üb. wahltaktiken

DONNERSTAG, den 9. 9.
19.00 COLONNA, s. di.
20.3o LDW, s. di.
19.00 TALI, schlacht um chile, teil II
23.00 s. di.
17 -21.oo GALERIE 7o, siehe mi.
17.oo BALI, s. di
19.15,23.oo s. di.

FREITAG, den 1o. 9.
19.oo COLONNA, s. di.
19.oo TALI, der junge törless
23.oo , z
19.15 BALI, wagner u. die geschichte d. hauses wahnfried
17.oo , der gew. faschismus
17.00-21.oo, GALERIE 7o, s.mi.
2o.oo im SPECTRUM treffen sich die von der ag "billiges wohnen" angeschissenen

SAMSTAG, den 11. 9.
19.oo COLONNA, asylum
19.15 BALI s. fr.
19.00 TALI, der junge törless
23.oo , Z
23.15 KLICK, hellzapoppin
16.oo BETHANIEN, bei nacht u. nebel und unsere straße
~~11.oo-15.oo galerie 7o, s. mi~~
11.oo CHILE - DEMO, KARL-MARX -PLATZ

SONNTAG, den 12. 9.
11.00 wieder musik im SCHLOSSPARK!
11.00 BETHANIEN, der gew. faschismus
11.00 BALI, s. fr. 19.15
17.00 TALI, widerstand u. verfolgung in köln 1933 -45
19.00, der junge törless
23.oo, der konformist
17.oo BALI, siehe 11.oo bethanien
20.30 ARSENAL, die schlacht um chile ~~teil~~ 1
22.30 , " "" " teilII

MONTAG, den 13. 9.
19.00 COLONNA, s. di.
20.30 ARSENAL, s. so.
21.oo TALI, fury over spain
23.00 , der konformist

wo uns der schuh drückt:

LIEBE BERLINER MITBÜRGER UND MITBÜRGERINNEN!

wie wir alle wissen und tagtäglich erleben, spielt sich zur Zeit ein erbitterter Wahlkampf um die Macht im Deutschen Bundestag ab. Auch wir Berliner oder gerade wir Berliner möchten da nicht abseits stehen und leisten unseren Beitrag zur Wahl in angemessener Form.

Parteien brauchen Geld. So ist das nun mal im politischen Leben. Wieviel mehr Geld brauchen aber gerade unsere undogmatischen Mitbürger, die leider nicht in einen der großen Wahlkampftöpfe greifen dürfen. Gerade sie, die es achtenswerterweise ablehnen, die im Gewimmel der Parteien schier unüberblickbare politische Landschaft noch mehr zu bevölkern, brauchen unsere Unterstützung, besonders im medienpolitischen Bereich.

In diesem Sinne.....

..SPENDET FÜRS INFOBÜRO

BANK FÜR GEMEINWIRTSCHAFT
KONTO: REPUBLIKANISCHER CLUB e.V.
KENNW: INFO-SPENDE- NR: 1004704306
BANKLEITZAHL: 10010111

Inhaltsverzeichnis

Nichts Neues in Chile?.....S.2
Photo - Aufruf.....S.5
"Scherben" und die SPD.....S.5
Brief aus dem Knast.....S.7
Moabiter Tradition.....S.8
Gefangenenerklärung-Tegel.....S.9
Molly - Prozess S.10
Meinhof - Komitee.....S.12
Badezeit - Krampfzeit.....S.14
Pilz S.15
Faschismus im Film.....S.16
Infomarkt '76.....S.16
GEW S.17
Anzeigen.....S.19

Da die Aktionsgemeinschaft immer vorgab Wohnungen provisionsfrei zu vermitteln, war es sicher Anreiz für viele sich dort nach einer Wohnung zu erkundigen. Es war dann aber so, daß sich die Geschäftspraktiken dieser AG als sehr mysteriös entpuppten. (s. Leserzuschriften im Tip) Nun hat sich diese Firma endgültig aufgelöst, allerdings ohne bisher den Bewerbern den "Unkostenbeitrag" von DM 3o,- zurückzuzahlen. Da wir glauben, daß eine ganze Menge von Leuten gelöhnt haben, stellt sich die Frage, ob dieses Unternehmen nicht von Anfang an mit dem Vorsatz abzusahnen aufgezogen wurde. Wir sind nicht bereit dies einfach so hinzunehmen. Wir fordern Leute, denen es genauso ging auf, sich mit uns am Freitag d.1o.9. um 2o Uhr im Spectrum zu treffen, und gemeinsam zu überlegen was wir dagegen tun können.